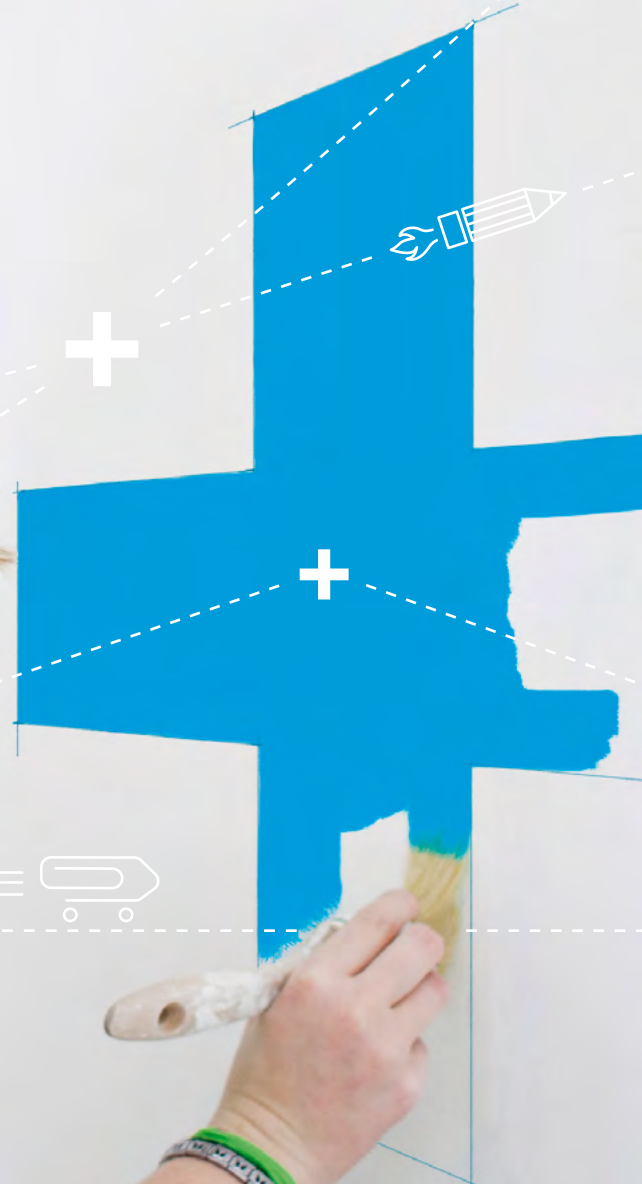


oead

Nationalagentur
Erasmus+ Bildung
National Agency
Erasmus+ Education



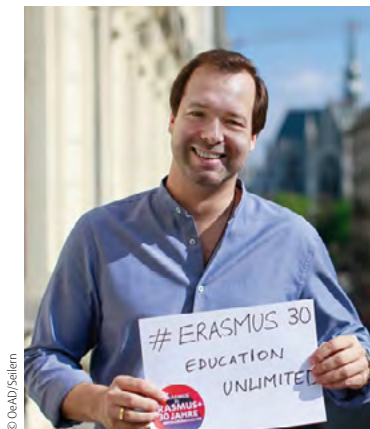
Jahresbericht **2017**
Annual Report

Jahresbericht
Annual Report **2017**



VON
ERASMUS
ZU
ERASMUS+
30 JAHRE
ERFOLGSGESCHICHTE





Europa braucht Symbole. Das Bildungsprogramm Erasmus+ steht wie kaum eine andere Initiative der Europäischen Union für die Ideale und Ziele der europäischen Integration: Freizügigkeit, Kooperation, voneinander und miteinander lernen und Grenzen überschreiten. Wir machen oft die Erfahrung, dass Junge und Junggebliebene, die von Erasmus+ profitierten, verändert zurückkommen, das gemeinsame Europa im wahrsten Sinne des Wortes erfahren und begriffen haben und von dieser Vision auch ergriffen wurden. Erasmus+ Alumni sind oft die besten Botschafterinnen und Botschafter für eine Union, die auf Gemeinsamkeiten schaut und die ihre Stärke aus der Vielfalt der Ideen, Kulturen und Menschen bezieht.

2017 war wieder von einer steigenden Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Programm geprägt – Erasmus+ erfreut sich noch immer steigender Beliebtheit. Gleichzeitig konnten wir gemeinsam mit anderen europäischen Agenturen und der Europäischen Kommission auch die Diskussion über das künftige Programm beginnen, für welches die Kommission noch vor dem Sommer 2018 ihre Vorschläge vorlegen wird. Wir wünschen uns, dass dieser Vorschlag auf die Erfolge der letzten Jahre aufbauen kann, das Programm aber noch inklusiver und offener für neue Teilnehmergruppen machen wird. Zugleich wünschen wir uns, dass es auch in Zukunft einen substanziellen Beitrag

zur Reform der nationalen Bildungssysteme leistet und die internationale Positionierung der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten weiter unterstützt.

Die Spitzen der Union haben sich im November 2017 beim Sozialgipfel von Göteborg klar zu einer weiteren Stärkung des Europäischen Bildungsraums bekannt. Erasmus+ ist eine der tragenden Säulen dieses Bildungsraums und die anlaufenden Verhandlungen zur neuen Programmperiode werden beweisen müssen, dass diese Bekenntnisse tragen. Das weitere Zusammenwachsen des Europäischen Bildungsraums und die bessere Nutzung der Potenziale erfordern auch eine größere politische Aufmerksamkeit und die entsprechenden Mittel. 2018 wird ein entscheidendes Jahr und wir sind zuversichtlich, dass die Österreichische Ratspräsidentschaft einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung des Bildungs- und Wissensraums Europa leisten wird.

Ich danke allen unseren Partnerinnen und Partnern, den Projektverantwortlichen und all jenen, die das Abenteuer Mobilität auf sich genommen haben. Sie sind das Symbol für ein neues Europa.



Einleitung

Seite **6**



© L. Pistorova

Aufgaben und Herausforderungen Ernst Gesslbauer	8
Von Erasmus zu Erasmus+: 30 Jahre Erfolgsgeschichte	14
Ein Plus für mehr Bildung	18

Mobilitäten und Projekte

Seite **22**



© N. Piniel

Schulbildung Ursula Panuschka	24
Berufsbildung Martin Prinz	32
Hochschulbildung Gerhard Volz	40
Erwachsenenbildung Carin Dániel Ramirez-Schiller	50





Sonderprogramme

Seite

58

Europass	60
Euroguidance	62
ECVET: Lernen von der Praxis	64
eTwinning	66
EPALE	68
Sprachen lernen und sprachliche Vielfalt	70



© S. Goffler



© C. Hummel

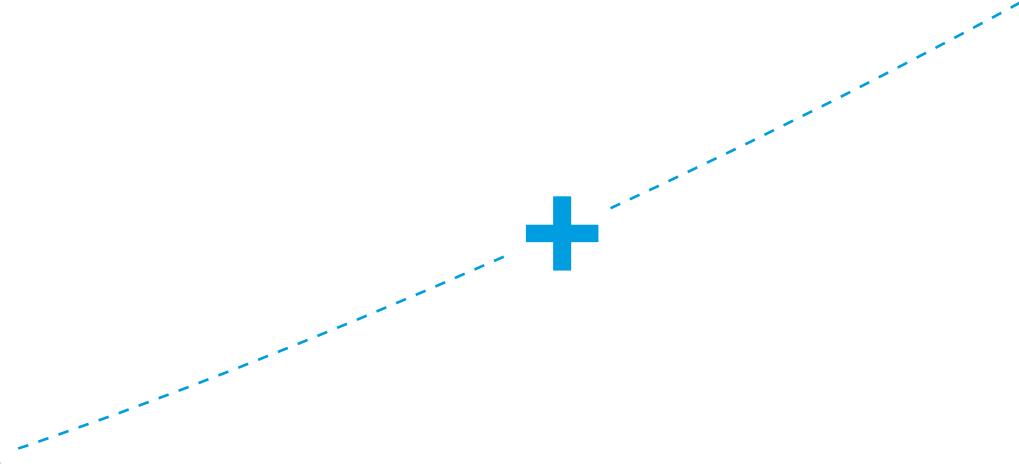
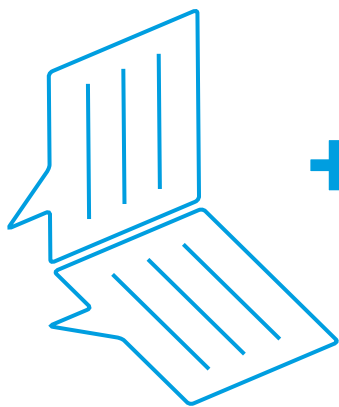


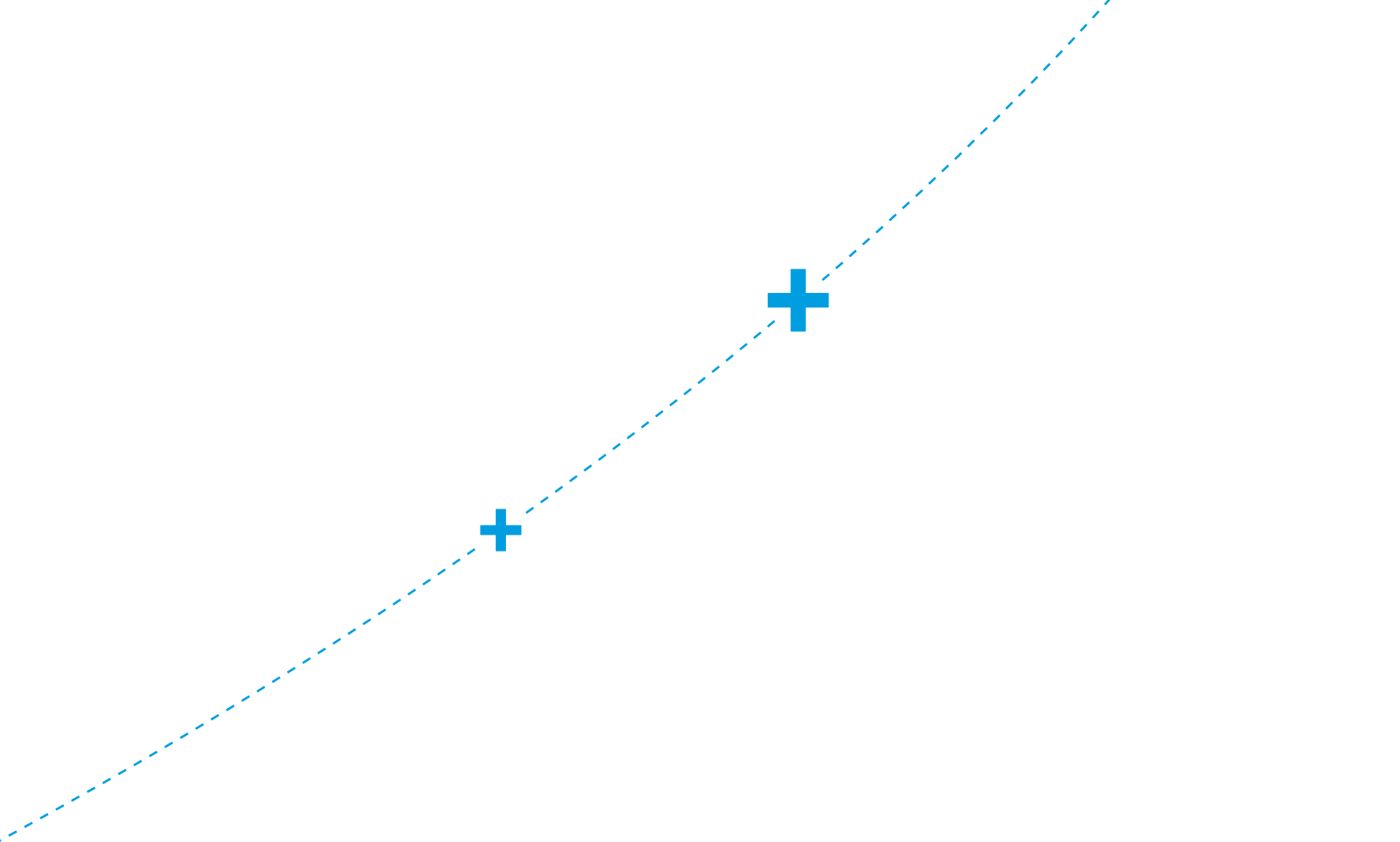
Erasmus+ Bildung in den Bundesländern

Seite

74

Projekte und Mobilitäten





Einleitung

Erfolgsfaktor Erasmus+

50 Prozent der Erasmus+ Studierenden finden im ersten Jahr nach Abschluss leichter einen Job als nicht-mobile Studierende, 33 Prozent der Erasmus+ Praktikant/innen erhalten ein fixes Job-Angebot von ihrem Erasmus-Unternehmen, 82 Prozent der jungen Menschen aus Österreich erwerben in ihren Auslandspraktika Fertigkeiten und Kompetenzen, die sie zuhause nicht erlernt hätten.

Kurz gesagt: Das Programm Erasmus+ ist in Österreich nicht nur ein großer Erfolg, sondern ein Erfolgsfaktor für viele Menschen.

2017 stand ganz im Zeichen des 30-jährigen Programmjubiläums. Neben dem Rückblick auf die Erfolge der vergangenen 30 Jahre wurde und wird intensiv an der Zukunft des Programms gearbeitet. Europäische Kommission, Europäisches Parlament und die Mitgliedstaaten sehen Bildung und damit Erasmus+ als Schlüssel für die Zukunft Europas.

Ausblick auf das neue Programm ab 2021

Breiter Zugang zum Programm und Wirkung auf Europa stehen im Zentrum der Überlegungen für das zukünftige EU-Programm für Bildung, Jugend und Sport. Der österreichische Austauschdienst bringt sich aktiv in die Weiterentwicklung von Erasmus+ ein. Im August 2017 lud die OeAD-GmbH Generaldirektorin Martine Reicherts (Europäische Kommission) sowie internationale Bildungsagenturen zum Europäischen Forum nach Alpbach in Tirol, um die Zukunft des Programms Erasmus+ zu diskutieren. Die Vertreterinnen und Vertreter der teilnehmenden Länder waren sich einig, die drei sehr erfolgreichen Aktionen Mobilitäten (Key Action 1), Kooperationsprojekte (Key Action 2) sowie politische Vorhaben (Key Action 3) fortführen zu wollen.

Ende 2017 wurden die Ergebnisse der nationalen und europäischen Zwischenevaluierung präsentiert. Die europäischen Ergebnisse basieren auf über einer Million Antworten

und stützen sich auf die von allen Programmländern vorgelegten nationalen Berichte sowie auf die Bewertungsberichte eines externen unabhängigen Auftragnehmers. Die Evaluierung ergab, dass Erasmus+ bei den Beteiligten und in der Öffentlichkeit hohe Wertschätzung genießt. Die Ergebnisse zeigen außerdem, dass sich die bewerteten Programme als ausgesprochen wirkungsvoll erwiesen haben. Die Europäische Kommission schlägt in ihrem Bericht vor, die Mobilität von Lernenden insbesondere unter Schüler/-innen, Menschen in der beruflichen Bildung und Jugendlichen noch weiter zu stärken und das Nachfolgeprogramm von Erasmus+ besser für Benachteiligte und kleine Einrichtungen zu öffnen. Auch die internationale Dimension, seit 2014 fester Bestandteil von Erasmus+, soll gestärkt werden. Dies alles entspricht auch der österreichischen Position. Der nationale Bericht zur Umsetzung des Erasmus+ Programms in Österreich attestiert dem Programm einen nachhaltigen positiven Einfluss auf das österreichische Bildungssystem und fordert ebenfalls einen vereinfachten Zugang. 2018 wird der Vorschlag für das neue Programm verhandelt. Der österreichischen Ratspräsidentschaft kommt eine wichtige Rolle zu.

Policy Support, Expertise und Vernetzung:

Aktivitäten 2017

Bildungspolitik zählt zu den wesentlichen Bestandteilen der Wachstumsstrategie »Europa 2020«. Dabei gilt es, mit Blick auf die Beschäftigungsfähigkeit, insbesondere den Erwerb von Kompetenzen zu fördern, das Schulabbruchrisiko zu reduzieren und in erfolgreiche Übergänge zu investieren.

Europäische Agenda für neue Kompetenzen

Mit den »New Skills«-Aktivitäten der Nationalagentur sollen Bildung und Wirtschaft zu aktuellen Themen vernetzt, bestehenden Good-Practice-Projekten der Weg in den Mainstream geöffnet und neue Erasmus+ Projekte initiiert werden. Bei der New Skills-Veranstaltungsreihe beschäftigt



1



2

2 Der Mangel an Mint-Fachkräften war Gegenstand der New Skills-Fachtagung. Hier präsentieren Mitarbeiterinnen der »Spürnasenecke« Experimente für Kindergarten und Schule.
© OeAD-GmbH/APA-Fotoservice/Hörmandinger

1 Vertreterinnen und Vertreter europäischer Bildungsagenturen diskutierten mit der zuständigen Generaldirektorin Martine Reicherts über die Zukunft von Erasmus+ ab 2021 beim Europäischen Forum in Alpbach.

© OeAD/J. Fellnhofer



3

3 Der Erasmus+ Award Bildung wurde am 30. November 2017 im Festsaal der Universität Wien verliehen.

© OeAD-GmbH/APA-Fotoservice/Hörmandinger



4

4 »Languages make us stronger« war das Motto des Tages der Sprachen 2017. Unter dem Schwerpunkt »Inklusion« konnte neben der eTwinning-Preisverleihung auch Sprachenvielfalt erlebt werden. Begleitet wurde das Event von einer Ausstellung, in deren Zentrum mehrsprachige Bücher über die Kinderheldin Pippi Langstrumpf standen.

© OeAD-GmbH/APA-Fotoservice/Hörmandinger



5

5 In ganz Österreich fanden am 10. Mai 2017 anlässlich des 30-Jahr-Jubiläums eine Reihe von Events statt. Hier ein »Flag Mob« in Innsbruck

© esn Innsbruck

6 Auf der 30-Jahre-Erasmus-Abschlussveranstaltung in Straßburg: Im Bild Ernst Gesslbauer mit der Erasmus+ Botschafterin Katharina Binder und dem EU-Kommissar für Bildung, Kultur, Jugend und Sport, Tibor Navracsics.

© OeAD-GmbH



6

sich die Nationalagentur mit verschiedenen Schlüsselkompetenzen. »Fachkräftemangel in MINT-Berufen. Was Bildung und Wirtschaft tun können, um den Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften zu decken«, war Thema der Konferenz am 20. November 2017 in der WKÖ in Wien. Expertinnen und Experten aus Bildung, Politik und Wirtschaft diskutierten, welche Maßnahmen erforderlich sind, um Ungleichgewichte bei der Qualifizierung zu reduzieren.

Chancengleichheit und Inklusion fördern

Die mit der Stabsstelle ESF im Bildungsministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung organisierte Veranstaltungsreihe »Europäischer Sozialfonds meets Erasmus+« unterstützt das Ziel, gleiche Chancen zu fördern. Die Veranstaltung »Neue Wege der Inklusion an der Schnittstelle Schule-Arbeitswelt« im November 2017 setzte sich mit dem Thema Beeinträchtigungen und dem Umgang damit, sowohl in der Schule als auch in der Arbeitswelt, auseinander.

Produkte und Ergebnisse

Die Verbreitung und die Nutzung von Projektergebnissen gehören zu den Zielen der europäischen Bildungsprogramme. Die »Erasmus+ Project Results Plattform« bietet einen Überblick über die im Programm geförderten Projekte und Produkte sowie über Beispiele guter Praxis und macht somit Produkte und (intellektuelle) Ergebnisse der Projekte zugänglich, schafft Querverbindungen und macht Projektprodukte unmittelbar nutzbar.

Außerdem unterstützt die Nationalagentur Projektträger/-innen dabei, den Blick auf die Wirkung ihrer Projekte zu schärfen. In einem Workshop für genehmigte Kooperationsprojekte wurde das von der britischen Nationalagentur speziell für Erasmus+ Projekte entwickelt »Impact+ Tool« vorgestellt. Das Tool unterstützt dabei, die Wirkungen des Projekts zu benennen und zu messen. Das Impact+ Tool kann in unterschiedlichen Projektphasen eingesetzt werden.

Qualitätssicherung und Kundenorientierung

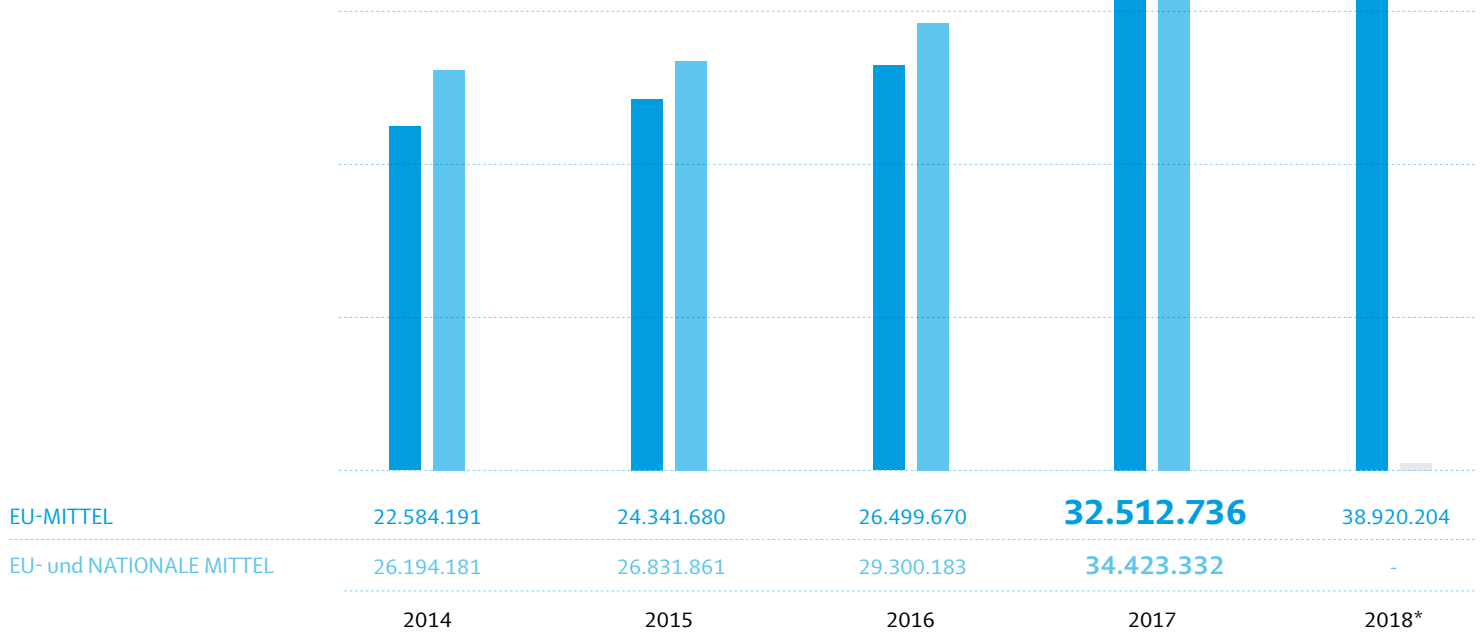
Zu den Aufgaben der Nationalagentur gehören die zielgerichtete Verwendung der Fördermittel, die Sicherstellung einer vertragsmäßigen Programmdurchführung sowie eine hohe Ausschöpfung der EU-Mittel. Die EU-Mittelausschöpfung beträgt nahezu hundert Prozent, was auch auf die Beratungsleistungen der Nationalagentur zurückzuführen ist. Das bestätigt auch eine 2017 durchgeführte Umfrage zur Kundenzufriedenheit. Diese ergibt, dass 61 Prozent der antragstellenden Einrichtungen in Österreich eine Beratungsleistung der Nationalagentur in Anspruch genommen haben. 99 Prozent der Befragten waren mit den Beratungsleistungen »sehr zufrieden« oder »zufrieden«. Auch die Rückmeldungen zu Webinaren und Veranstaltungen zeigen ein positives Bild. Aus dem Mittelwert von 1,35 (Webinare) bzw. 1,37 (Veranstaltungen) lässt sich auf einer Skala von 1 (sehr gut) – 4 (nicht zufriedenstellend) eine hohe Zufriedenheit der Befragten ableiten.

Der OeAD ist gemäß ISO-Norm 9001:2015 zertifiziert. Das Audit durch den TÜV Nord im November 2017 brachte eine Bestätigung der qualitätsvollen Arbeit sowie der wirksamen Umsetzung des QM-Systems.

Erasmus+ Bildung auf einen Blick

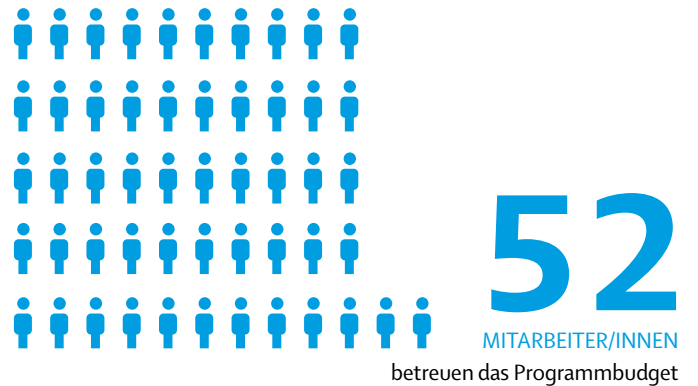
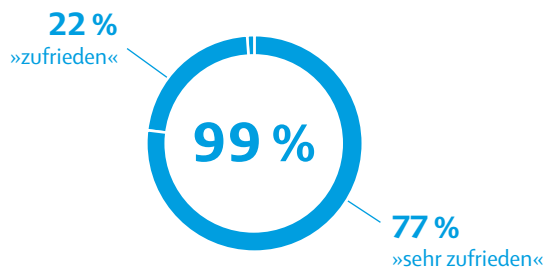
BUDGET

gesamt 2014–2020
(in Euro)



KUNDENZUFRIEDENHEIT

Beratungsleistungen der Nationalagentur



* Vorausschau auf Basis Durchführungsbeschluss der EK. Nationale Mittel stehen für 2018 erst nach Abschluss der Auswahlverfahren fest.

Erasmus+ Bildung

in Österreich

Projekte, Mobilitäten, Finanzflüsse



420

PROJEKTE



15.832

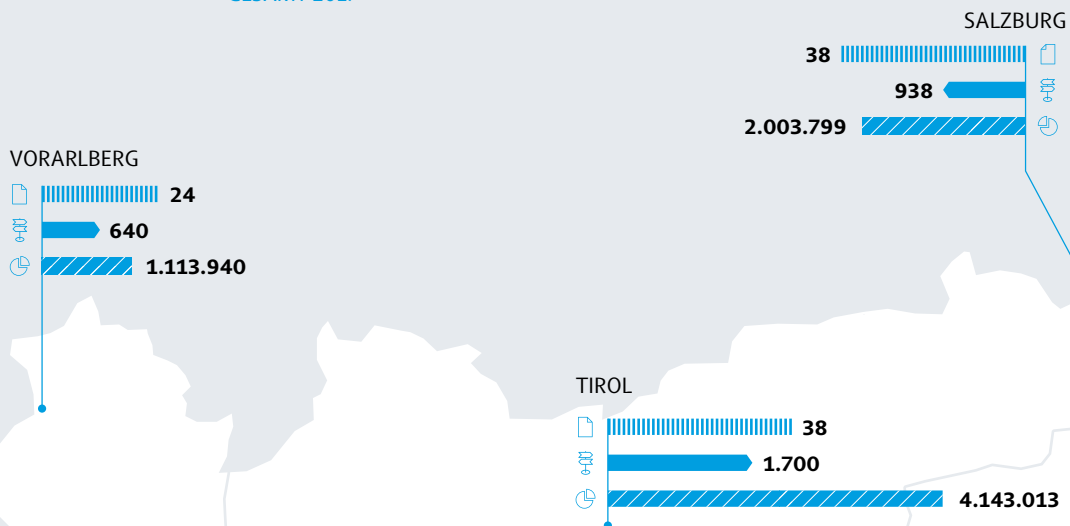
MOBILITÄTEN



34.423.332

FINANZFLÜSSE

GESAMT 2017



BUNDESLÄNDERAUFTEILUNG



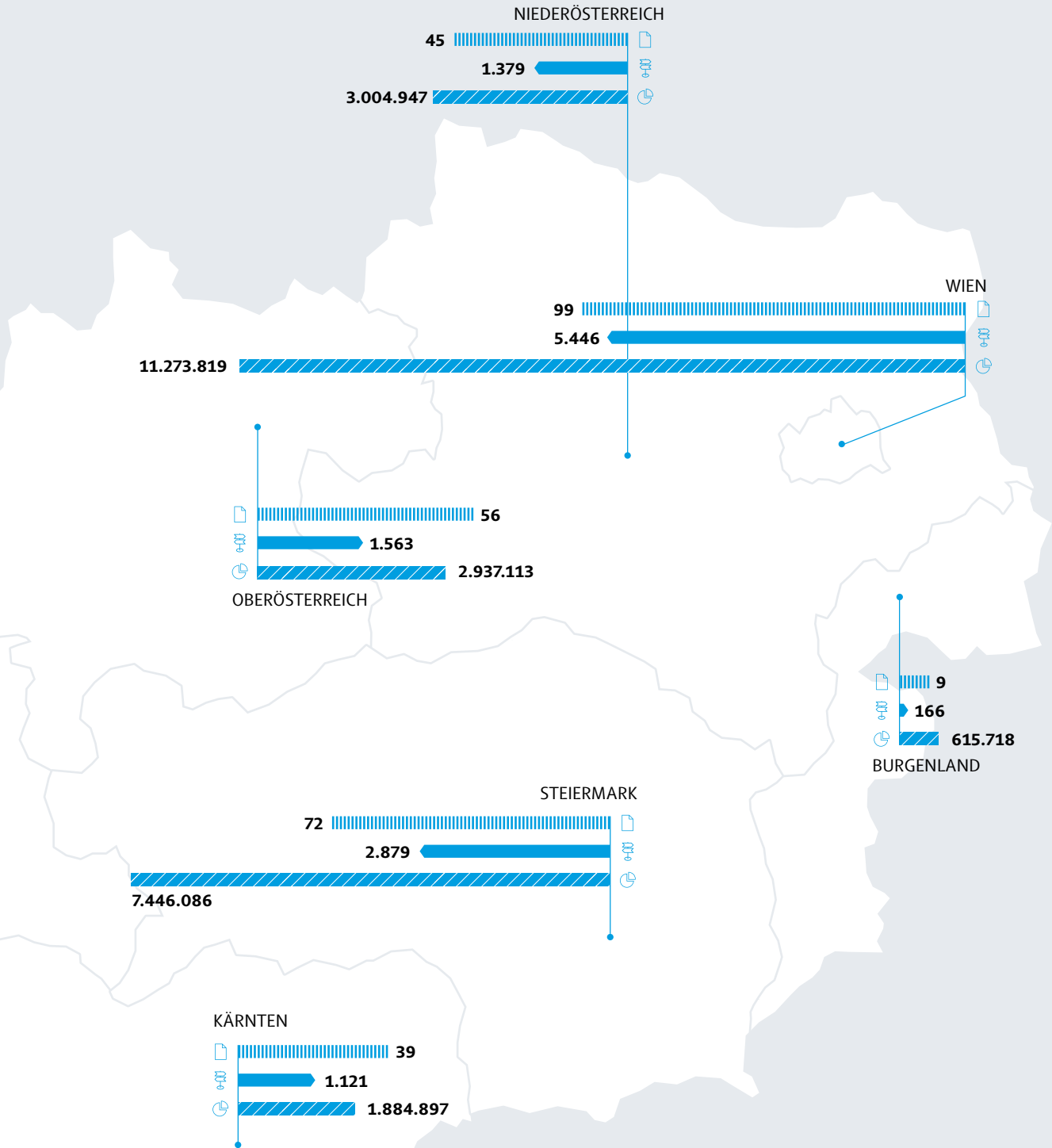
Projekte



Mobilitäten



Finanzen in Euro



Von Erasmus zu Erasmus+:

30 Jahre Erfolgsgeschichte

250.000 Personen aus Österreich profitierten bisher von der Möglichkeit, in einem anderen Land zu studieren, ein Praktikum zu absolvieren, zu lehren, zu arbeiten, ein Projekt zu initiieren oder eine Freiwilligentätigkeit auszuüben.

Kein EU-Programm ist so erfolgreich und wegweisend wie Erasmus+, das seit 30 Jahren für die internationale Verständigung durch gemeinsames Arbeiten und Lernen steht. Mittlerweile umfasst das Programm unter dem Namen Erasmus+ Schulen, Hochschulen, die Berufs- und Erwachsenenbildung sowie die Bereiche Jugend und Sport. Mehr als neun Millionen Menschen haben seit 1987 europaweit die Möglichkeiten des Programms genutzt, mehr als eine halbe Million Projekte wurden umgesetzt.

Im Jahr 2017 wurde das 30-jährige Jubiläum europaweit in allen Erasmus+ Ländern gefeiert. Die österreichische Nationalagentur Erasmus+ Bildung organisierte 2017 anlässlich dieses Jubiläums eine Reihe von Aktivitäten, um mit ihren Stakeholdern zu feiern und die Erfolge und Möglichkeiten von Erasmus+ einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen.

Festveranstaltung zum 30. Geburtstag am 9. Mai 2017 in den Sofiensälen in Wien

Am 9. Mai luden die für Erasmus+ zuständigen Bundesministerien gemeinsam mit den Trägerorganisationen OeAD-GmbH und Interkulturelles Zentrum zu einer Jubiläumsveranstaltung in die Wiener Sofiensäle. In diesem Rahmen zogen die damalige Bildungsministerin Sonja Hammer Schmid, Elmar Pichl, Leiter der Hochschulsektion im Wissenschaftsministerium und die damalige Jugendministerin Sophie Karmasin mit Sektionschef Samo Kobenter aus dem Sportministerium ein Resümee über die letzten 30 Jahre und gaben einen Ausblick auf die Zukunft von Erasmus+.

Auch Leistungen und Errungenschaften wurden bei der Veranstaltung ins Rampenlicht gerückt. EU-Kommissar Johannes Hahn hielt die Festrede zu dieser Erfolgsgeschichte,

prominente Erasmus-Absolvent/innen sowie erfolgreiche Projektträger/innen berichteten über ihre Erfahrungen und zeigten auf, was ihnen das Programm ermöglicht hat. Für viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war es nicht nur eine Episode in ihrem Leben, sondern ein Wendepunkt.

Erasmus+ Tag am 10. Mai 2017

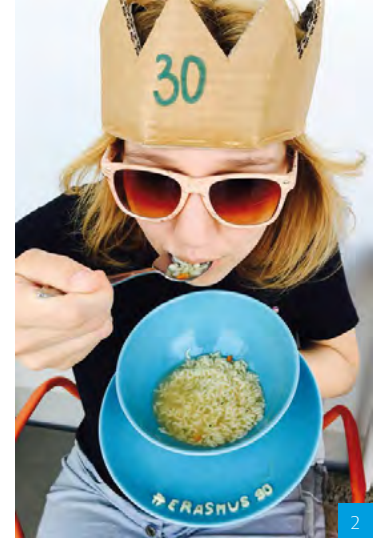
Am Erasmus+ Tag, der gemeinsam von den Nationalagenturen Erasmus+ Bildung und Erasmus+ Jugend in Aktion organisiert wurde, präsentierten mehr als 70 Bildungs- und Jugendeinrichtungen in ganz Österreich ihre internationalen Aktivitäten im Rahmen des Erasmus+ Programms. Diese reichten von »Flagmobs« über Festveranstaltungen und Informationsstände bis hin zu Fotowettbewerben. Ein eindrucksvoller Beweis dafür, welche Erfolgsgeschichte Erasmus+ in Österreich ist.

#ERASMUS30 Foto-Online-Kampagne

Die 30-jährige Erfolgsstory des europäischen Bildungsprogramms wurde auch auf Facebook mit der Foto-Online-Kampagne #ERASMUS30 gefeiert. Eine Vielzahl an Erasmus+ Begeisterten »liehen« Erasmus+ ihr Gesicht und beteiligten sich an der Kampagne. Unterschiedlichste Erasmus+ Fotos machten die Runde durchs Netz, alle mit der gemeinsamen Botschaft: Erasmus+ ist erlebenswert! Die erfolgreiche Kampagne lief nur knapp einen Monat, dennoch verbreitete sich der Hashtag #ERASMUS30 rasant und machte das europäische Programm noch bekannter. Unter den Teilnehmer/innen der Kampagne wurden am 2. Juni 2017 drei Reisegutscheine zu je 500 Euro verlost.



1 Die Gewinnerinnen des Erasmus+ Tagebuchwettbewerbs Anna Naglmayer und Elif Yagmur Diricanli mit Ernst Gesslbauer (OeAD-GmbH), Elmar Pichl (BMBWF), Stefan Zotti (OeAD-GmbH), Sonja Hammerschmid (vormals BMB) und Jörg Wojahn (Europäische Kommission).
© OeAD/APA-Fotoservice Hörmandinger



2 #ERASMUS30 Foto-Online-Kampagne
© Lisa Mayer



3 Der »Servus Frankreich«-Fotowettbewerb auf Instagram lief im Oktober 2017. Ein Preis ging an die Studentin Julia Nessler, die den Eiffelturm in Szene setzte.
© J. Nessler



4 Bei der Festveranstaltung am 9. Mai erzählten ehemalige Erasmus-Teilnehmer/innen Puls 4 Info-Chefin Corinna Milborn von ihren Erfahrungen. Im Bild: Kurt Wachter (fairplay Initiative), Nadja Bernhard (ORF), Karin Bonelli (Wiener Philharmoniker), Simrit Sandhu (Kapsch), Ali Mahlodji (whatchado.com), Corinna Milborn und Wolfgang Stockinger (KADA)
© OeAD/APA-Fotoservice/Hörmandinger

5 2017 hat die Zahl der heimischen Erasmus-Studierenden die 100.000-Marke erreicht. Stellvertretend wurden vier Erasmus-Studierende für ihr Engagement ausgezeichnet. Im Bild (v.l.n.r.): Stefan Zotti (OeAD-GmbH), Dimitri-Alexander Jilin (TU Wien), Gerhard Volz (OeAD-GmbH), Sarah Babinger (FH Joanneum), Heribert Wulz (BMBWF), Daniela Schilcher (Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien), Ernst Gesslbauer (OeAD-GmbH) und Johannes Gasser (KPH Wien/Krems)
© OeAD-GmbH/APA-Fotoservice/Vogl



Erasmus+ Tagebuch

Im Erasmus+ Tagebuch konnten Erasmus+ Teilnehmer/-innen über einen Zeitraum von drei Monaten (25. Juli bis 15. November 2017) die vielfältigen und wertvollen Erfahrungen ihres Auslandsaufenthalts festhalten. Im Rahmen des Jubiläums »30 Jahre Erasmus« lud die Nationalagentur Erasmus+ Bildung im Jahr 2017 gemeinsam mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich Teilnehmer/innen des Programms ein, ihre Erfahrungen im Erasmus+ Tagebuch auf der Facebook-Seite »30 Jahre Erasmus« zu teilen. Insgesamt 30 Personen erzählten von ihren Erlebnissen in 13 verschiedenen Ländern. Die besten Erasmus+ Tagebücher wurden am 30. November 2017 im Zuge des Erasmus+ Awards ausgezeichnet und die Gewinner/innen Anna Naglmayr (Schulbildung), Lisa Hoffmann (Berufsbildung), Elif Yagmur Diricanli (Hochschulbildung) und Max Mayrhofer (Erwachsenenbildung) konnten sich über Reisegutscheine im Wert von je 400 Euro freuen.

100.000 österreichische Studierende nutzten seit 1992 das Programm

Die gemeinsame Jahrestagung von OeAD und Erasmus+ Hochschulbildung von 13.–15. November in Salzburg stand ebenfalls im Zeichen von »30 Jahren Erasmus« mit bisher neun Mio. Teilnehmer/innen in Europa und weltweit. 2017 hat die Anzahl der heimischen Erasmus-Studierenden die 100.000-Marke erreicht. Aus diesem Anlass wurden stellvertretend vier Erasmus+ Studierende von Universitäten, Privatuniversitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen für ihr Engagement ausgezeichnet.

Servus Frankreich-Fotowettbewerb

Im Rahmen des Jubiläums führte die Nationalagentur Erasmus+ Bildung gemeinsam mit dem Institut Français d'Autriche/Campus France Österreich im Oktober einen Instagram-Fotowettbewerb durch. Alle Personen, die einen Lern-/Studienaufenthalt in Frankreich absolviert hatten, konnten ein Foto, das dem Thema »Servus, Frankreich!« entsprach, posten. Jene Teilnehmer/innen, deren Bilder die meisten »Likes« erhielten, gewannen Reisen nach Frankreich.

Erasmus+ Award 2017

Am 30. November 2017 wurde der Erasmus+ Award verliehen. Diese Veranstaltung war zugleich der feierliche Abschluss der österreichischen 30 Jahre Erasmus-Kampagne.

Die besten Erfolgsgeschichten und Projekte wurden von der damaligen Bildungsministerin Sonja Hammerschmid, SC Elmar Pichl (Wissenschaftsministerium) und Jörg Wojahn (Vertreter der Europäischen Kommission in Österreich) an der Universität Wien ausgezeichnet. In diesem Rahmen wurden auch die besten Erasmus+ Tagebücher des Erasmus+ Online-Tagebuchwettbewerbs ausgezeichnet.

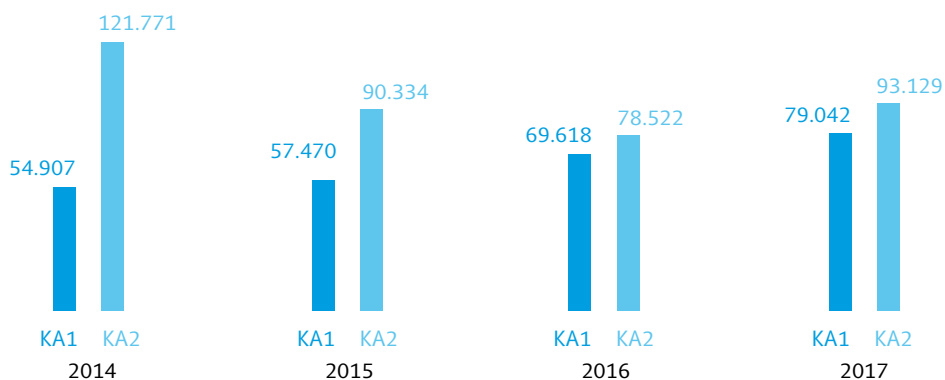
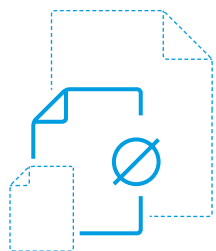
Erasmus+ Bildung

in Österreich

DURCHSCHNITTLLICHE FÖRDERSUMME

von Mobilitätsprojekten (KA1) und
Strategischen Partnerschaften (KA2)

(pro Projekt, in Euro)



MOBILITÄTEN & PROJEKTE 2017



15.832

Genehmigte Mobilitäten

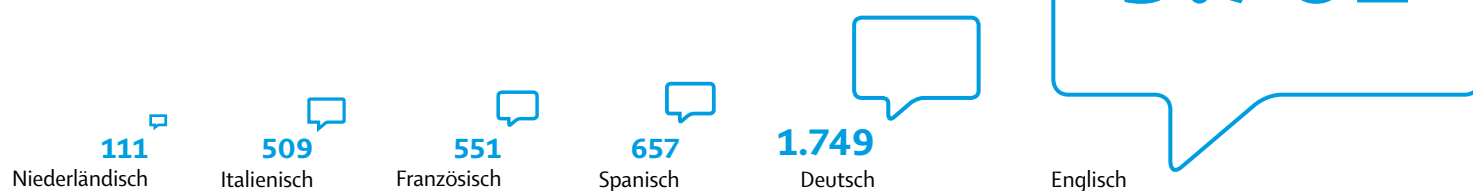


420

Genehmigte Projekte

MEISTGESPROCHENE SPRACHEN

während des Aufenthalts aller
Outgoings aus Österreich



Ein Plus für mehr Bildung

Kaum ein EU-Programm ist so erfolgreich und wegweisend wie Erasmus+, das mit seinen Vorgängerprogrammen seit über 30 Jahren für die internationale Verständigung durch gemeinsames Arbeiten und Lernen steht.

Wen und was Erasmus+ Bildung fördert

Erasmus+ Bildung fördert Auslandsaufenthalte und internationale Kooperation. Unterstützt werden Schülerinnen und Schüler, Lehrlinge, Studierende, Graduierte, Lehrkräfte und Personal entlang der Bildungskette. Alle in der Bildungslandschaft tätigen Institutionen, insbesondere Kindergärten, Schulen, Hochschulen, Einrichtungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Erwachsenenbildung, Unternehmen, Sozialpartner und Behörden, können eine Förderung beantragen. Die Möglichkeiten inkludieren Berufspraktika, Studieren im Ausland sowie europaweite Fortbildungs- und Lehraufenthalte. Im Bereich Erasmus+ Hochschulbildung sind darüber hinaus auch Aufenthalte weltweit möglich. Gefördert werden außerdem Projektpartnerschaften zwischen Institutionen, mit dem Ziel Innovationen im Bildungsbereich zu entwickeln oder zu übertragen und gute Praxis auszutauschen.

Programmstruktur

Erasmus+ gliedert sich in die Bereiche Schule, Hochschule, Berufs- und Erwachsenenbildung. Leitaktionen (auch »Key

Action«, kurz KA) strukturieren das Programm: Gefördert werden Mobilität, Kooperationsprojekte und die Unterstützung politischer Reformen.

Teilnehmende Länder

- **Programmländer:** die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, dazu Norwegen, Island, Liechtenstein, die Türkei und die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien
- **Partnerländer:** alle anderen Staaten weltweit; die Möglichkeiten der Teilnahme an einzelnen Maßnahmen in Erasmus+ variieren je nach Aktion

Erasmus+ Bildung in Österreich

Verantwortlich für die Umsetzung des Bildungsprogramms in Österreich ist die Nationalagentur Erasmus+ Bildung in der OeAD (Österreichische Austauschdienst)-GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Erasmus+ Bildung

Schulbildung	Hochschulbildung in Programmländern mit Partnerländern	Berufsbildung	Erwachsenenbildung
Drei Schlüsselaktionen			
→ Mobilität	→ Kooperationsprojekte	→ Unterstützung politischer Reformen	
Jean Monnet-Aktivitäten			

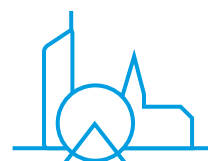
Erasmus+ Bildung

in Österreich

 **11.279.040**

KILOMETER

wurden 2017 von allen Outgoings
aus Österreich zurückgelegt



894

TEILNEHMENDE EINRICHTUNGEN
aus Österreich in Projekten 2017

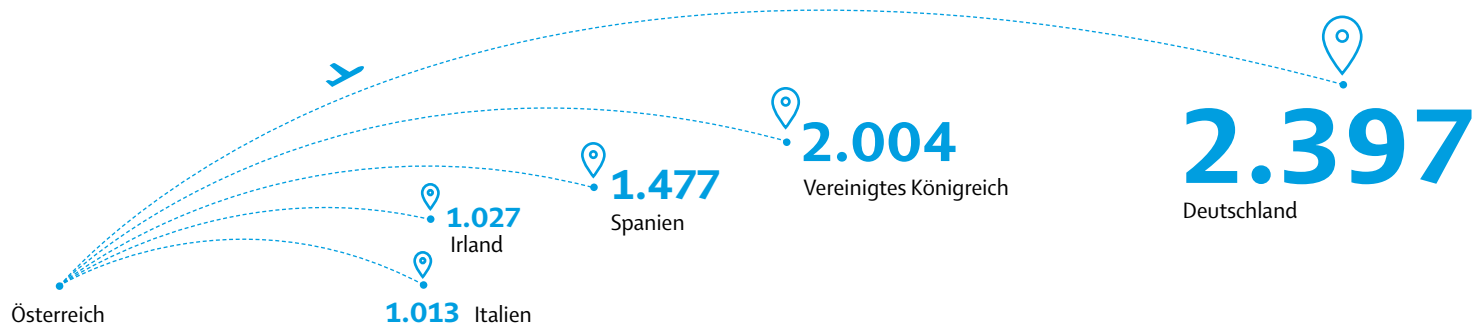


2.699

AUFNEHMENDE EINRICHTUNGEN

im Ausland

TOP-5-ZIELLÄNDER



Bei rund **140** EVENTS UND WEBINAREN
wurden mehr als **10.000** PERSONEN erreicht



938

MEDIENBERICHTE
zum Thema Erasmus+



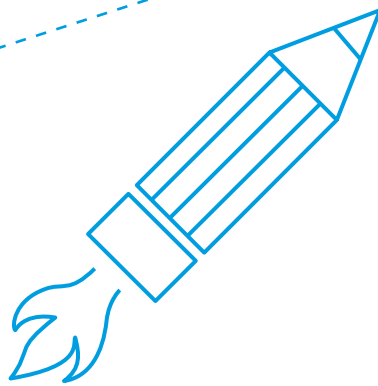
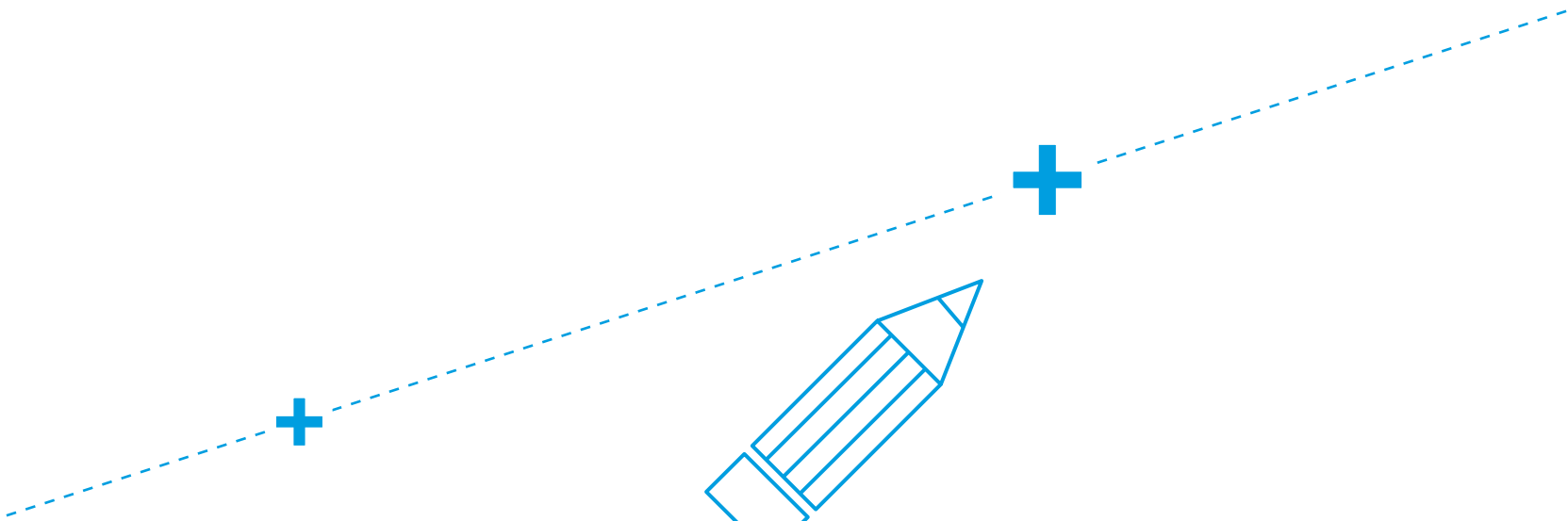
114.513 WEBSITE-BESUCHE
www.bildung.erasmusplus.at

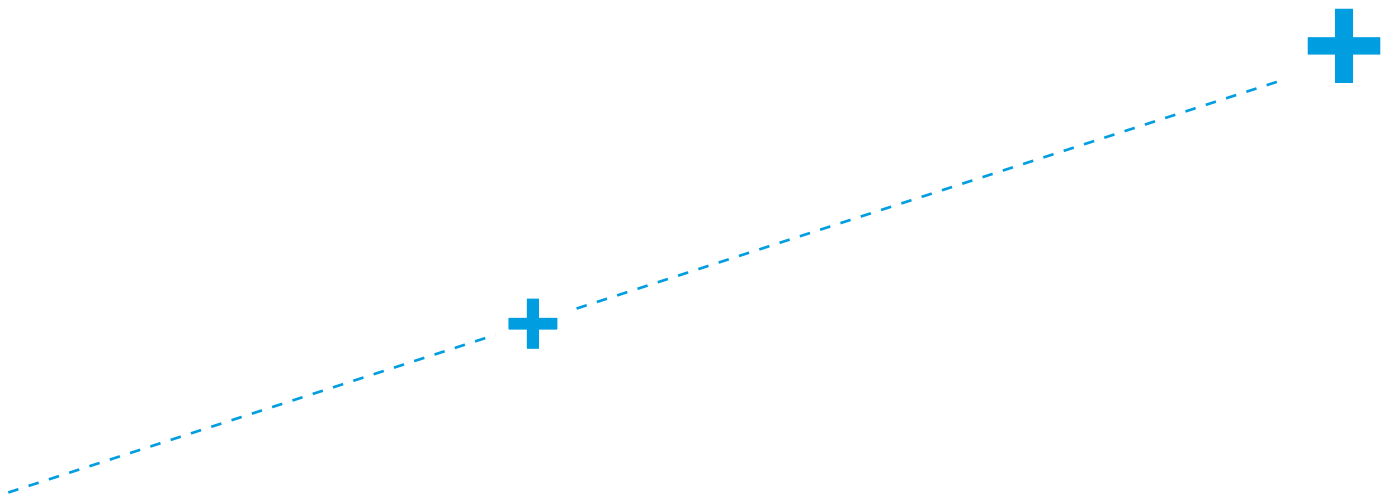


ESMS
ZU
SMU+
LEHRSTUHL FÜR
LEHRSTUHL FÜR
ESMS
ZU
SMU+
ESMS
ZU
SMU+

LA LA
GION I







Mobilitäten und Projekte

Erasmus+ Schulbildung

BUDGET 2017
(in Euro)



EU-Mittel

4.427.908

EU- und nationale Mittel **4.693.291**

1.873



172

871

Mobilitätsprojekte (KA1)

108

1.002

KA201*
76

KA219**
926

Strategische
Partnerschaften (KA2)

KA201*
9

KA219**
55

64

905



Schüler/innen

619



Fortbildungen

346



Job Shadowing

3

Lehraufträge im Ausland

*KA201: Strategische Partnerschaften

**KA219: School-to-School-Partnerschaften

Europa und das Klassenzimmer

Gibt es das Klassenzimmer in diesem Sinn überhaupt noch? Ist es nicht besser, von Lernorten zu sprechen oder von angemessenen Entfaltungsräumen für junge Menschen und Lehrende? Verbindet man mit dem Ausdruck »Klassenzimmer« nicht auch eine antiquierte Vorstellung von Lernen?

Im November 2017 fand in Brüssel die Veranstaltung »Why space, time and eco-systems matter for better learning. European Schoolnet's 20th anniversary conference« statt. Eine der Referentinnen war die international renommierte dänische Architektin und Designerin Rosan Bosch, die sich mit Lernorten beschäftigt. In ihrer Keynote betonte sie die Bedeutung des Lernorts: »By using design as a tool, we can turn our physical environments into meaningful and significant experiences that will prepare us for future challenges. School design should reflect the diversity in people – we all learn in different ways.« Ein spannender Denkansatz, der bereits bei der »OeAD macht Schule«-Fachtagung »Schule außerhalb von Zwängen« (2014) diskutiert wurde.

Doch zurück zum Ausdruck Klassenzimmer. »Europa ins Klassenzimmer holen« spiegelt doch – abseits aller terminologischen Diskussion – sehr gut die Intention von Erasmus+ Schulbildung wider. Erasmus+ gilt als eines der positivsten Ergebnisse der europäischen Integration. 2017 war für den Bereich der österreichischen Schulbildung ein sehr erfolgreiches Jahr: Die Bereitschaft der Pädagog/-innen, neues Terrain zu begehen, sich mit ungewohnten Arbeits- und Kommunikationsprozessen vertraut und in unbekannt Systemen neue Lernerfahrungen zu machen, ist bemerkenswert. 19 Einreichungen gab es im Rahmen der Strategischen Partnerschaft für Innovation, wobei wiederum eine breite Vielfalt an Bildungseinrichtungen ange-regt werden konnte, mit innovativen Methoden und Forschungsansätzen Lernformen für den frühkindlichen und schulischen Bereich zu gestalten. Viele Schulen und Institutionen im (vor)schulischen Bildungsbereich starteten ein

Kooperationsprojekt (64) oder ein Mobilitätsprojekt (108). Dadurch nutzen an die tausend Lehrpersonen das Angebot einer Weiterbildung im europäischen Ausland, viele Schüler/innen profitieren von einem Auslandsaufenthalt.

Es ist unumstritten, dass die individuellen Erfahrungen durch den Aufenthalt an einem neuen Ort, mit einer neuen Sprache und mit unterschiedlichen Menschen als wertvoller Beitrag für die Persönlichkeitsbildung gelten. Gerade hier bietet Erasmus+ eine ideale Möglichkeit, sich – europäisch gedacht – zu vernetzen und den europäischen Aspekt zur schulischen Selbstverständlichkeit werden zu lassen. Es findet also ein Wissenstransfer, ein »Voneinander-Lernen« in und außerhalb der Klassenzimmer statt. Doch der Mehrwert einer Projektkooperation, einer Mobilität zeigt sich vor allem »im Klassenzimmer«, denn das Gelernte wird hier umgesetzt, die im Ausland erworbenen Fertigkeiten und Schlüsselkompetenzen (42 Partnerschaften widmen sich diesem Thema!) fließen in das Lehr- und Lernverhalten mit ein.

Digitalisierung und Inklusion

Digitalisierung ist ein Thema, um das man im (vor-)schulischen Bildungsbereich nicht mehr umhin kommt. Das Future Learning Lab (<https://zli.phwien.ac.at/lernraum/fll/>) bietet seit 2017 neben dem Future Classroom Lab in Brüssel (<http://fcl.eun.org/>) Lernumgebungen für das Erlernen und Lehren digitaler Kompetenzen. Jede einzelne Partnerschaft, jede einzelne Mobilität leistet einen Beitrag zum Verständnis anderer Kulturen und somit auch zur Inklusion in allen Facetten.

Eine der Zielsetzungen von Erasmus+ ist es, Chancengleichheit und Inklusion zu fördern. Der Fokus der 2017 zum achten Mal durchgeführten ESF-Kooperationsveranstaltung lag auf der Auseinandersetzung mit dem Thema Beeinträchtigungen und dem Umgang damit, sowohl in der Schule, als

auch in der Arbeitswelt. Stellvertretend für viele Projekte: Die NMS Franz Jonas Europaschule wurde 2017 mit dem nationalen eTwinning-Preis (1. Platz) und dem Preis der Sonderkategorie Inklusion für ihr eTwinning Projekt »Die Kunst, Zukunft in Europa zu gestalten« ausgezeichnet. Das nachhaltig konzipierte und mit großem Engagement durchgeführte Projekt von fünf Partnerschulen beschäftigte sich eingehend mit Inklusion und Integrationschancen, um allen Menschen, egal ob mit oder ohne Behinderung, gleiche Bildungschancen zukommen zu lassen. Und nicht nur bei der Beschäftigung mit dem Thema Inklusion gilt es, diese Erfahrungen und Erkenntnisse über die Schulgrenzen hinweg weiterzutragen.

Thematische Plattformen und Vernetzung

Immer mehr Schulen und Bildungseinrichtungen nutzen 2017 eTwinning (etwinning.at) oder das School Education Gateway (schooleducationgateway.eu), um in eine spannende Projektpartnerschaft einzutreten. Neben der Partnersuche bietet die Online-Plattform in der Rubrik »Teacher Academy« Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte in Form von Online- und Präsenzkursen. Aber auch Standpunkte von Expert/innen zu relevanten europäischen bildungspolitischen Fragestellungen können auf der europäischen Online-Plattform für schulische Bildung nachgelesen und kommentiert werden. Diese Plattform ist Anlaufstelle für mehr als fünf Millionen Lehrende an Europas Schulen. Als Teil des EU-Programms Erasmus+ verbindet eTwinning Schulen und vorschulische Einrichtungen über das Internet, um europäische Vielfalt ins Schulleben zu integrieren und interkulturellen Austausch erfahrbar zu machen.

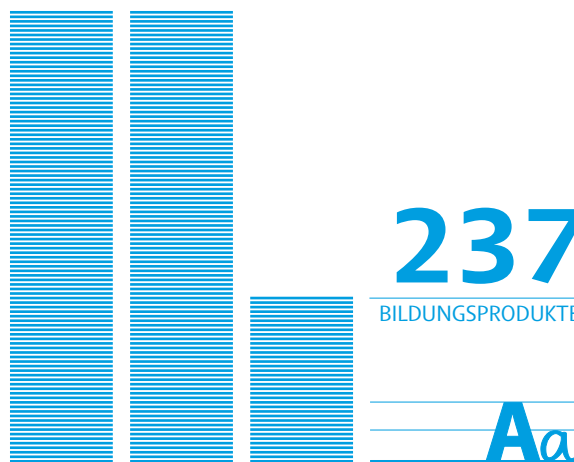
EU-Strategie für den Donaauraum

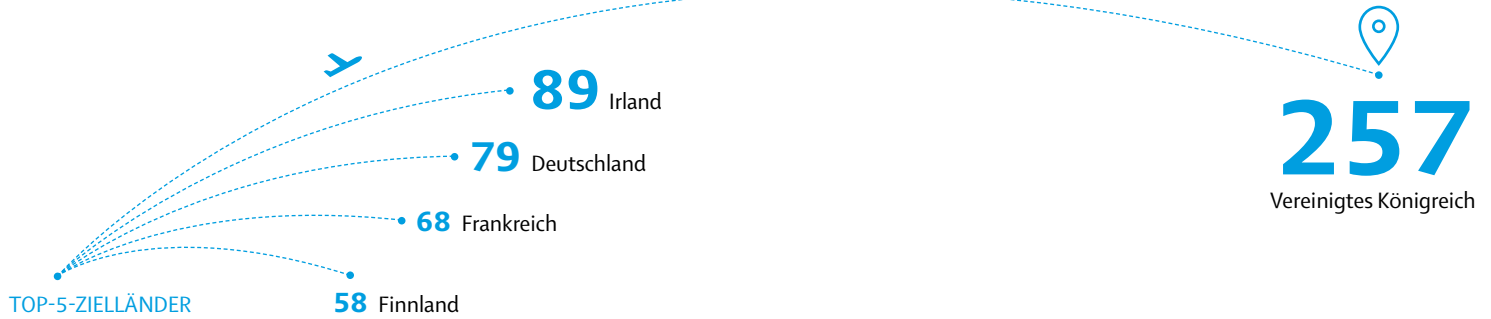
Kulturellen Austausch ermöglicht auch die Donaauraumstrategie der EU (www.danube-region.eu). Alljährlich lädt Erasmus+ Schulbildung/eTwinning unter dem Motto »Learning, teaching, exchanging – school cooperations in the Danube Region« Lehrkräfte aus den Donaaurumländern ein, neue Kooperationen zu entwickeln und neue Projekte zu planen. Sebastian Schäffer vom Institut für den Donaauraum und Mitteleuropa rückte in seiner Keynote zum Thema »The future lies downstream – why the Danube

Region is the key to further European Integration« die schulische Kooperation zwischen den Donaauraumstaaten und deren Bedeutung für europäische Integration in den Mittelpunkt.

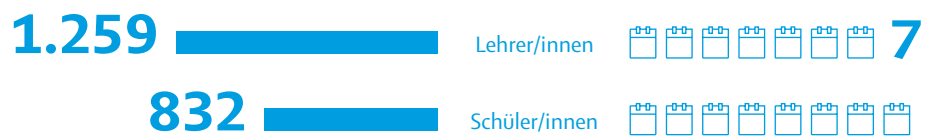
Bereits 2015 verabschiedeten die EU-Bildungsminister/-innen als Reaktion auf Terroranschläge und extremistische Entwicklungen in Europa die »Erklärung zur Förderung von Politischer Bildung und der gemeinsamen Werte von Freiheit, Toleranz und Nichtdiskriminierung«. Darin wird unter anderem die Bedeutung von schulischem Austausch durch Projektpartnerschaften hervorgehoben. Erasmus+ Projekte verdeutlichen, dass sich durch die aktive Teilnahme der Jugendlichen deren demokratische Haltung und Toleranz gegenüber anderen Meinungen und Lebensweisen deutlich zum Positiven hin ändern kann. Dies in Betracht ziehend hätte Erasmus von Rotterdam, Namensgeber des Programms, sein Werk »Moriae encomium – Lob der Torheit«, in dem die personifizierte Torheit lachend erklärt, warum sie die große Welt mit all ihren gelehrten Geistern beherrscht, vielleicht anders formuliert?

In diesem Sinne arbeiten wir weiter am Erfolg des Programms und wollen noch viele Personen animieren, aktiv am Programm teilzunehmen.

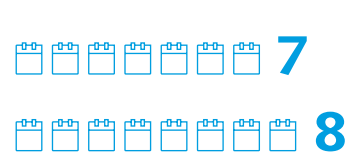




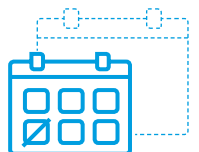
DURCHSCHNITTLICHE FÖRDERSUMME von Mobilitätsprojekten (KA1) und Strategischen Partnerschaften (KA2) (pro Projekt, in Euro)



DURCHSCHNITTLICHE STIPENDIENHÖHE* 2017 (in Euro)



DURCHSCHNITTLICHE AUFENTHALTSDAUER 2017 (in Tagen)



*inkl. Reise- und Aufenthaltszuschuss



- 1 Die Lehrer/innen besuchten Kurse in Irland, Malta und dem Vereinigten Königreich.
- 2 Englisch als Arbeitssprache gehört zum Schulalltag.

© BG/BRG Leibnitz

The future of education starts now! Mehrsprachige Klasse am BG/BRG Leibnitz



Englisch als Arbeitssprache wird durch das Projekt an der Schule nachhaltig etabliert. Zusätzlich zum Englischunterricht soll Englisch in möglichst vielen Sachfächern projektorientiert angewendet werden. Damit möchte man eine authentische Sprachlernsituation schaffen, die die Wichtigkeit europäischer Sprachen in der heutigen interkulturellen Berufswelt reflektiert.

Um den Schüler/innen einen möglichst professionellen Projektzugang zu bieten, bildeten sich sieben Lehrer/innen in europäischen Ländern methodologisch-didaktisch und kompetenzorientiert fort. Da auf eine nachhaltige Implementierung abgezielt wurde, musste entsprechendes aktuelles Grundwissen zu »CLIL« (Content and Language Integrated Learning), also der Fremdsprache als Arbeitssprache, in die Curriculum-Planung einfließen. CLIL-Methoden und -Techniken wurden von den Kursbesucher/innen, durch schulinterne Fortbildung im Kollegium verbreitet. Eine Umfrage zeigte, dass die Schüler/innen enorme Lernfortschritte machten und motivierter waren.

Neben dem allgemeinen Sprachtraining (dokumentiert durch den Europass) und CLIL-Input waren theaterpädagogische Methoden und kommunikative Übungen wichtige Lernmittel, um die Schüler/innen zu motivieren. Mit der Unterstützung eines Native Speaker wurden die CLIL-Anteile der Stunden in den beiden Arbeitssprache-Klassen schrittweise gesteigert und mit speziellen Projekttagen ergänzt. Dabei wurden die Fachinhalte in Englisch rezipiert und produziert, um mit Hilfe dramapädagogischer Übungen und online-Vernetzungsmethoden wie eTwinning auch Austausch und Kooperation mit europäischen Partnerklassen zu erleichtern. Dadurch werden die jungen Menschen bestmöglich auf die Anforderungen einer vernetzten europäischen Arbeitswelt vorbereiten, in der die Fähigkeit, Fachinhalte in einer Fremdsprache zu präsentieren, eine Grundvoraussetzung für Mobilität ist.

Teilnehmende österreichische Institution:
Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Leibnitz
www.gym-leibnitz.at

Partnereinrichtungen:
· Bridge Mills Galway Language Centre (IE)
· Executive Training Institute Malta (MT)
· International Association of Teachers of English as a Foreign Language (UK)
· International Projects Centre (UK)
· The Education & Training Company Limited (UK)

Mobilitäten und Projekte

Erasmus+ Schulbildung Projektbeispiel

Strategische Partnerschaft

Ecological, what else?
Sustainable schools on the fast lane in Europe!



BHAK • BHAS
GÄNSERNDORF

1, 2 Wie kann der Schulalltag nachhaltig gestaltet werden? Dieser Frage gingen die Schüler/-innen der HAK Gänserndorf mit Schüler/-innen aus Italien, Portugal, der Slowakei, Tschechien und der Türkei nach.

© BHAK/BHAS Gänserndorf

Im Rahmen dieses Erasmus+ School-to-School-Projekts entwickelten Schülerinnen und Schüler aus sechs Partnerländern Maßnahmen, wie ihr Schulalltag in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht nachhaltiger gestaltet werden kann. Ziel war die Implementierung der Maßnahmen an den Schulen und die Zertifizierung bei nationalen Umweltprogrammen, wie dem österreichischen ÖKOLOG.

Sechs Learning-/Teaching-/Training-Aktivitäten wurden in den beiden Projektjahren durchgeführt – eine an jeder Partnerschule. Diese regelmäßigen Treffen mit zahlreichen Seminaren ermöglichten die Schaffung und Vertiefung des Umweltbewusstseins. Ferner wurden Schüler/-innen-Workshops veranstaltet. Die Seminarthemen umfassten eine große Bandbreite an Themen wie Ökologie, nachhaltige Ernährung und Sport. Auch lernten die Schüler/-innen, wie man Websites erstellt, E-Tagebücher führt und einen Fragebogen zur Projektevaluierung erstellt. Neben einem Maßnahmenkatalog, der die nationalen Unterschiede erfasste und eine einheitliche Richtung vorgab, wurden außerdem

eine Projektwebsite und ein Projekt-Logo erstellt, ebenso ein Kochbuch mit gesunden Rezepten für den Schulalltag. Bildlich wurde das Projekt in einem E-Diary festgehalten und die europäische Plattform eTwinning wurde für den Austausch von Informationen und Materialien genutzt.

Die Schüler/-innen waren während der sechs Projekttreffen bei Gastfamilien untergebracht. So konnten sie Land und Leute besser kennenlernen sowie ihre Sprachkenntnisse verbessern. Die Schüler/-innen nahmen aus dem Projekt viele gute Erfahrungen mit, die sich sicher prägend auf ihr europäisches Bewusstsein und ihren weiteren Lebenslauf auswirken.

Die Europäische Kommission hat dieses Projekt zu einer der europäischen Success Storys gekürt. Die Success Storys aller Länder sind auf der »Erasmus+ Projects Results Platform«, <http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/>, explizit als hervorragende Projekte ausgewiesen.

Teilnehmende österreichische Organisation:

Bundeshandelsakademie und
Bundeshandelschule Gänserndorf
www.hakgaenserndorf.ac.at
<http://ecoproject-erasmusplus.eu>

Partnereinrichtungen:

- Agrupamento de Escolas de Santa Comba Dão (PT)
- Gymnázium, Obchodní akademie a Jazyková škola s právem státní jazykové zkoušky Hodonín, příspěvková organizace (CZ)
- Istituto d'istruzione superiore »R. PIRIA« (IT)
- Kilimli Anadolu Lisesi (TK)
- Stredná odborná škola (SK)



„Ich bin ein Mensch“
„Ich bin ein Mensch“
„Ich bin ein Mensch“
„Ich bin ein Mensch“
„Ich bin ein Mensch“
„Ich bin ein Mensch“
„Ich bin ein Mensch“
„Ich bin ein Mensch“
„Ich bin ein Mensch“
„Ich bin ein Mensch“



Erasmus+ Berufsbildung

BUDGET 2017
(in Euro)



EU-Mittel

8.294.033

EU- und nationale Mittel

8.600.386

3.948



116

3.904*



Mobilitätsprojekte (KA1)



105

44



Strategische
Partnerschaften (KA2)



11

3.003



Schüler/innen

615



Lehrlinge

183



Fachkräfte

*inklusive Begleitpersonen

Mobilität und Innovation für Österreich und Europa

Das österreichische Berufsbildungssystem zählt zu den besten der Welt. Das Programm Erasmus+ Berufsbildung trägt maßgeblich zu dessen Weiterentwicklung bei, einerseits durch Mobilitätsprojekte, die jährlich Tausenden von Menschen in der Berufsbildung Auslandserfahrungen ermöglichen, andererseits durch »Strategische Partnerschaften«, die Innovationsentwicklung und internationalen Erfahrungsaustausch fördern.

Mobilität in der Berufsbildung

2017 war ein erfolgreiches Jahr. Die Nachfrage nach Auslandspraktika war groß, die Qualität der Anträge sehr gut. Es wurden 108 Projektanträge eingereicht und knapp 4.300 Auslandsaufenthalte und 7.328.903,80 Euro an Fördermitteln beantragt. Erfreulich waren auch 16 Bewerbungen von Erstantragstellern.

105 Projekte wurden genehmigt. Mehr als 3.000 geförderte Auslandspraktika für Schüler/innen (absoluter Höchststand), mehr als 600 für Lehrlinge und knapp 200 für Fachkräfte in der beruflichen Bildung setzten den positiven Trend der letzten Jahre fort.

Innovation und Kooperation für die Berufsbildung – Strategische Partnerschaften

In einer sich ständig wandelnden Gesellschaft und Arbeitswelt lauten die Ansprüche an ein modernes Berufsbildungssystem, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, neue Lösungen zu finden und diese zeitnah in den Alltag zu integrieren. Schlüsselfragen sind etwa, welche Kompetenzen in der Zukunft gebraucht werden und wie diese für den Arbeitsmarkt aufbereitet werden können. Das europäische Bildungsprogramm Erasmus+ bietet ein passendes Instrumentarium, um Antworten auf diese Fragen zu finden und den Herausforderungen zu begegnen.

Voneinander lernen, gemeinsam neue Methoden, Materialien oder Curricula für die berufliche Bildung entwickeln,

erproben bzw. implementieren oder etwa die Anerkennung von Qualifikationen innerhalb Europas erleichtern – das sind nur einige Beispiele dafür, womit sich Strategische Partnerschaftsprojekte beschäftigen.

2017 war auch im Bereich der Strategischen Partnerschaften ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Nachfrage war groß, die Qualität der Anträge sehr gut, sodass die zur Verfügung stehenden EU- und nationalen Mittel in Höhe von 2.187.074 Euro an elf herausragende Projekte vergeben werden konnten.

Thematisches Monitoring

Erasmus+ Projekte haben nachhaltigen Nutzen und unterstützen die Weiterentwicklung der Bildungssysteme. Die Nationalagentur möchte dies im Rahmen eines »thematischen Monitorings« sichtbar machen und die Projektergebnisse in Österreich weiter verbreiten. 2017 wurden die Themen »Work-Based Learning – Lernen am Arbeitsplatz« sowie »ECVET – Lernen von der Praxis« bearbeitet.

Thematisches Monitoring – Lernen am Arbeitsplatz

Heute befinden sich rund 80 Prozent aller Jugendlichen in beruflicher Ausbildung, sei es im dualen System oder in einer rein schulischen Ausbildung. Vor allem in der dualen Lehrlingsausbildung hat Lernen am Arbeitsplatz eine sehr lange Tradition. Doch der Arbeitsplatz als Lernort rückt zunehmend auch im Bereich der beruflichen Weiterbildung und in anderen Bildungsbereichen in den Vordergrund, so auch im Programm Erasmus+ Berufsbildung.

Daher haben sich in den vergangenen Jahren zahlreiche in Österreich koordinierte Projekte mit diesem Thema beschäftigt. Dabei wurden zahlreiche innovative Produkte für den österreichischen und europäischen Berufsbildungsmarkt entwickelt. Das thematische Monitoring der Nationalagentur hat gezeigt, dass viele dieser Produkte auch nach vielen Jahren noch in Verwendung sind und dass sich die Investition in diese Projekte gelohnt hat.

Die österreichischen Vorzeigeprojekte sind, ebenso wie Projekte aus anderen europäischen Ländern, im »Work-based Learning TOOLKIT« (www.wbl-toolkit.eu) zugänglich, das von 29 Nationalagenturen gemeinsam entwickelt wurde.

Thematisches Monitoring – ECVET

Das »European Credit System for Vocational Education and Training« ist ein System zur Anrechnung und Übertragung von Lernergebnissen in der beruflichen Bildung. Mehr dazu auf Seite 64.

EuroApprentices

Österreich beteiligt sich seit 2017 an der Initiative »EuroApprentices«. Diese hat das Ziel, im Rahmen des Programms Erasmus+ europäische Mobilität von Lehrlingen zu fördern und in weiterer Folge die Lehre als Bildungsweg attraktiver zu machen.

»EuroApprentices« soll dem Programm Erasmus+ »ein Gesicht geben«, die Lehrlinge sollen als Testimonials dabei unterstützen, Erasmus+ zu bewerben. Dazu treffen sie sich einmal jährlich in einem der beteiligten Länder, um ihre Erfahrungen auszutauschen und um Schulungs- und Trainingsaktivitäten zu absolvieren. Workshops und Aktivitäten

sollen den Lehrlingen die Möglichkeit bieten, sich zu vernetzen und Erasmus+ in ihrer Peergroup zu verbreiten.

»EuroApprentices« wird von 28. bis 30. Mai 2018 mehr als 50 Lehrlinge aus acht EU Ländern, die Erasmus+ Auslandspraktika gemacht haben, in Wien zusammenbringen.

Beteiligte Länder: Österreich, Malta, Italien, Deutschland, Tschechien, Vereinigtes Königreich, Finnland, Spanien

Initiative »Erasmus back to School«

Diejenigen, die schon mit Erasmus+ im Ausland waren, erzählen denjenigen, die es noch vorhaben, wie es war und worauf es ankommt. Das ist die Idee von »Erasmus back to School«. Ursprünglich gab es diese Initiative nur im Hochschulbereich, 2016 wurde sie auf den Berufsbildungssektor ausgeweitet. 45 Schüler/innen, Lehrlinge sowie Absolvent/innen berufsbildender Schulen haben 2017 bei 22 Vorträgen anderen über ihre Erfahrungen erzählt und dazu motiviert, ebenfalls mit Erasmus+ ins Ausland zu gehen. Nähere Infos zu »Erasmus back to School« im Berufsbildungsbereich unter <https://bildung.erasmusplus.at/de/berufsbildung/erasmus-back-to-school>.

22



»Erasmus back to School«
VORTRÄGE
an Schulen 2017



2.332

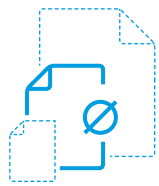
TEILNEHMER/INNEN
OLS – Online Linguistic Support

Mit der Online-Sprachunterstützung OLS können Erasmus+ Teilnehmer/-innen ihre Fremdsprachenkenntnisse bewerten und während ihres Auslandsaufenthalts auffrischen.

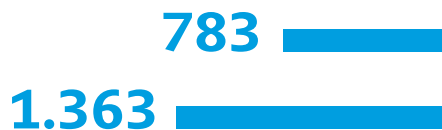
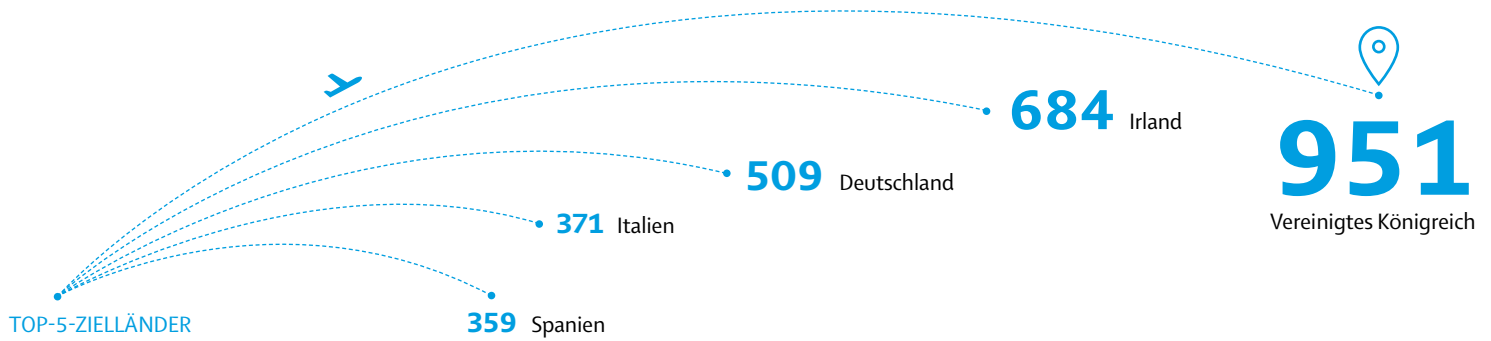
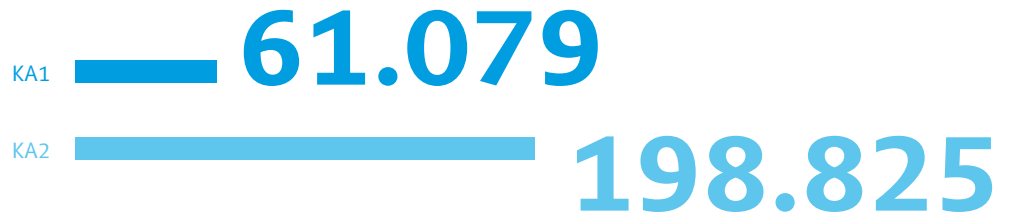
410



BILDUNGSPRODUKTE



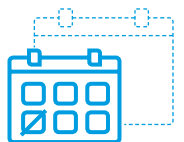
DURCHSCHNITTLICHE FÖRDERSUMME von Mobilitätsprojekten (KA1) und Strategischen Partnerschaften (KA2) (pro Projekt, in Euro)



DURCHSCHNITTLICHE STIPENDIENHÖHE* 2017 (in Euro)



DURCHSCHNITTLICHE AUFENTHALTSDAUER 2017 (in Tagen)



*inkl. Reise- und Aufenthaltszuschuss

IFA VET Mobility+ 2015



1, 2 Berufserfahrung im Ausland stärkt die fachlichen Kenntnisse der Teilnehmer/innen.

© IFA



Gefördert wurden Auslandsaufenthalte von 473 Personen: 334 Lehrlinge absolvierten ein Praktikum entsprechend ihren Lehrberufen und ihrem individuellen Ausbildungsstand in einem Betrieb im Ausland. 139 Schüler/innen aus berufsbildenden mittleren und höheren Schulen absolvierten ebenfalls fach einschlägige Praktika. Die Inhalte der Praktika wurden anhand der Berufs- und Ausbildungsprofile und Lehrpläne sowie der individuellen Kompetenzen der Teilnehmer/innen definiert und vor Praktikumsbeginn in einer Lernvereinbarung (Learning Agreement) gemeinsam mit den Lernzielen, die während des Praktikums erreicht werden sollten, zwischen IFA, den Teilnehmer/innen sowie den Entsende- und Aufnahmeeinrichtungen festgehalten.

Weiters absolvierten 16 Ausbildungsverantwortliche aus Betrieben, berufsbildenden Schulen sowie Berufsbildungsexpert/innen einen Erfahrungsaustausch, um Berufsbildungssysteme in anderen Ländern kennenzulernen, diese mit dem österreichischen System zu vergleichen und sich mit Kolleg/innen aus dem Ausland auszutauschen. Ziel war,

die Qualität, Innovation und den europäischen Gedanken in der beruflichen Aus- und Weiterbildung durch grenzüberschreitende Austausche zu fördern. Die Teilnehmer/innen können ihre Erfahrungen österreichweit weitergeben und tragen somit zur Qualitätsverbesserung und Europäisierung des österreichischen Berufsbildungssystems bei.

IFA arbeitet seit Jahren mit einem Netzwerk an erfahrenen Partnern zusammen, mit denen bereits im Vorfeld Partnerschaftsvereinbarungen (Memoranda of Understanding) abgeschlossen wurden. Am Ende des Praktikums erhielten alle Teilnehmer/innen ein »Personal Transcript / Confirmation of internship«, in dem die absolvierten Tätigkeiten sowie die erworbenen Kenntnisse/Kompetenzen bestätigt wurden. Alle Praktika wurden als Teil der Berufsbildung in Österreich anerkannt.

Teilnehmende österreichische Institution:
IFA – Internationaler Fachkräfteaustausch
Verein zur Förderung des Internationalen Austausches von Lehrlingen, jungen Fachkräften und Ausbildern der Wirtschaft, Wien
www.ifa.or.at

Partnereinrichtungen in 20 europäischen Ländern

Mobilitäten und Projekte

Erasmus+ Berufsbildung Projektbeispiel

Strategische Partnerschaft

MIGOBI – Entrepreneurial Spirit in VET and Adult Education



1, 2 Obwohl es viele europäische Projekte zu unternehmerischer Bildung gibt, bietet MIGOBI einen integrierten Ansatz, der verschiedene Bereiche umfasst.

© BFI OÖ

Die Verbesserung der Schlüsselkompetenzen der europäischen Bürger/innen in Bezug auf Unternehmergeist, interkulturelle Kompetenzen und aktive Bürgerschaft, höhere Beteiligung von Migrant/innen, Minderheiten und arbeitslosen Jugendlichen in der Berufs- und Erwachsenenbildung sind einige der Ziele von MIGOBI, die sich gut in die Pläne von Europa2020 einfügen.

Vor diesem Hintergrund haben neun Partnerinstitutionen aus der Berufs-, Erwachsenen- und Hochschulbildung aus acht europäischen Ländern ein offenes, flexibles, interaktives Lernmodul geschaffen, mit dem der Unternehmergeist in interkulturellen Lernprozessen gefördert wird. Das Modul fußt auf den Ergebnissen zweier Studien zum Unternehmergeist im interkulturellen Setting und zur unternehmerischen Ausbildung in der Trainerausbildung.

Das Lernmodul kombiniert unterschiedliche Ansätze aus der Berufsbildung mit jenen aus der Erwachsenenbildung. Es steht als offene Bildungsressource in allen acht Partner-sprachen auf <http://migobi.eu> zur Verfügung und ist sowohl

für Blended Learning wie auch im persönlichen Gespräch (Face-to-Face-Setting) einsetzbar. Es ist so leicht anpassungsfähig, dass maßgeschneiderte Lernmöglichkeiten für unterschiedliche Lernende ermöglicht werden, unabhängig von der Qualifikation des Lernenden. Um die europäische Anerkennung zu erleichtern, orientierten sich die Projektteilnehmer/innen an europäischen Transparenzinstrumenten (EQR). Das Lernmodul wurde mit 137 Lernenden aus unterschiedlichen Lebenslagen (Berufsbildungslehrer/-innen, erwachsene Lernende, Migrant/innen, arbeitslose Jugendliche) implementiert.

Die Projektpartner haben auch einen Train-the-Trainer-Kurs entwickelt, der europaweit mit 124 Ausbilder/innen getestet wurde. Auch dieser Kurs kann kostenlos über die Projektwebsite eingesehen werden. Die Projektergebnisse und die Ressourcen wurden mit zahlreichen Stakeholdern und Begünstigten auf unterschiedlichen Kanälen wie Ausstellungen, Workshops und Social Media geteilt.

Teilnehmende österreichische Organisation:
Berufsförderungsinstitut Oberösterreich (BFI OÖ), Linz
<http://migobi.eu>
www.bfi-ooe.at

- Partnereinrichtungen:
- Volkshochschule Oberösterreich (AT)
 - Akademia Humanistyczno-Ekonomiczna w Łodzi (PL)
 - Arbetarnas Bildningsförbund (SE)
 - Associació per a la Creació d'Estudis i Projectes Socials (ES)
 - Association Lyonnaise de promotion et d'éducation sociale, ALPES (FR)
 - Eurocultura (IT)
 - Instituto de Soldadura e Qualidade (PT)
 - Merseyside Expanding Horizons Ltd (UK)





Erasmus+ Hochschulbildung

BUDGET 2017
(in Euro)

17.593.711

EU-Mittel

19.356.957 EU- und nationale Mittel



9.854



104

9.850

KA103*
8.840

KA107**
1.010

Mobilitätsprojekte (KA1)

KA103*
68

KA107**
33

101

4

Strategische Partnerschaften (KA2)

3

5.388



Studiaufenthalte

2.377



Studierendenpraktika

1.310



Lehraufenthalte

775



Personalfortbildung

*KA103 Hochschulmobilität zwischen Programmländern

**KA107 Hochschulmobilität zwischen Programm- und Partnerländern

Mobilitäten und Projekte

Erasmus+ Hochschulbildung

Gerhard Volz

30 Jahre und kein bisschen leise

Im Jahr 2017 feierte das Erasmus-Programm seinen 30. Geburtstag. Über das Jubiläum ist viel geschrieben worden und mit Fug und Recht gilt Erasmus als Aushängeschild in einer aktuell von großen Erfolgsgeschichten nicht gerade verwöhnten Europäischen Union.

Dabei war der Initiative dieser Erfolg bei ihrer Gründung keineswegs in die Wiege gelegt: mehrere große Länder der damaligen Europäischen Gemeinschaften zeigten sich skeptisch und prophezeiten ein baldiges Ende. Doch die Studierenden an den Hochschulen stimmten sprichwörtlich mit den Füßen ab und gingen auf akademische Reise quer durch den Kontinent. Als Österreich 1992 dem Programm beitrug, hatte sich die Zahl der teilnehmenden Studierenden europaweit bereits auf 52.000 erhöht.

Heute werden alleine in Österreich jährlich knapp 7.500 fachorientierte Auslandsaufenthalte von Studierenden und mehr als 1.500 Lehr- und Fortbildungsmobilitäten von Hochschulangehörigen gefördert (ohne der seit 2015 existierenden »Internationalen Mobilität«, siehe unten). Ein Studienaufenthalt in Lyon oder Krakau, ein Praktikum in Ljubljana oder Lehrtätigkeit in Kopenhagen – das alles ist im akademischen Umfeld zum Alltag geworden. Dazu kommen hunderte von hochwertigen Projekten, die weltweit von Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen koordiniert werden und beitragen, Wissenschaft und Gesellschaft weiter zu entwickeln, sie international zu vernetzen und Verständnis für Perspektivenwechsel zu fördern.

In einem Beitrag zum Programmjubiläum 2017 schreibt Eva Werner, Rektorin der FH IMC Krams und Wegbegleiterin der ersten Stunde, vom »Lob der Vielfalt«. Das Programm sei heute »nicht mehr aus dem österreichischen Hochschulsektor wegzudenken: Erasmus ist zu einem wichtigen Faktor der hochschulischen Internationalisierungsstrategien mit

all ihren Ausprägungen (...) geworden.« Dies trage auch maßgeblich dazu bei, »die Position der österreichischen Hochschulen sowohl im europäischen als auch im internationalen Hochschulraum zu stärken.« [Werner, OeAD-News 102, März 2017]

Erasmus+ 2017 – ein gutes Jahr für den Hochschulsektor

Seit dem Beitritt zu Erasmus vor 25 Jahren haben bereits 100.000 Studierende aus österreichischen Hochschulen vom Programm profitiert. In einem Festakt wurden aus diesem Anlass im November vier Studierende stellvertretend für die vier Hochschulsektoren ausgezeichnet. Die Verleihung wurde in Anwesenheit von mehr als 200 Hochschulvertreter/innen gemeinsam von der Nationalagentur Erasmus+ Bildung und dem Wissenschaftsministerium vorgenommen. Die prämierten Studierenden zeichneten dabei ein buntes Bild unterschiedlicher Studienrichtungen, Destinationen und Erfahrungen. Gemeinsame Botschaft war die Bereicherung, die die jungen Menschen durch ihre Zeit im Ausland erfahren hatten, ob in Rumänien, Schweden, Italien oder Bulgarien.

Qualität in der Mobilität

Einen inhaltlichen Schwerpunkt bildete 2017 die Befassung mit qualitativen Aspekten von Auslandsmobilität. Gemeinsam mit der Bologna-Servicestelle der OeAD-GmbH publizierte das Erasmus+ Hochschulteam einen Leseband mit dem bezeichnenden Titel »Grenzen überschreiten – Facetten und Mehrwert qualitätsvoller Auslandsmobilität in der Hochschulbildung«. Und auch die OeAD | Erasmus+ Hochschultagung widmete sich in vielfältiger Weise den Aspekten von Mobilität: Wie kann Betreuung von Studierenden noch zielgerichteter erfolgen? Welche Formen der Anerkennung gibt es für Lehre im Ausland? Wie gelingt es, Mobilität in weniger »trendige« Regionen zu fördern, etwa nach Osteuropa?

Erasmus-Referate

Die Erasmus-Referate der Nationalagentur in den Bundesländern haben 2017 die Vertragsabwicklung für fast 7.800 Studierende übernommen, die aus 70 Hochschulen österreichweit ihren Erasmus+ Auslandsaufenthalt angetreten haben. Die Beteiligungszahlen sind hier in den letzten drei Jahren stark gestiegen, insbesondere im Bereich der Praktika.

Strategische Partnerschaften

Im Rahmen von Strategischen Partnerschaften (Leitaktion 2) konnten drei hervorragende Projekte unter Vertrag genommen werden: je eines der Universität Innsbruck, der FH Burgenland und der FH Oberösterreich (vergleiche Projektbeispiel auf Seite 47).

Erasmus+ global

Ausgesprochen erfolgreich ist das Jahr für Österreichs Hochschulen auch einmal mehr im Bereich der internationalen und zentralen Aktionen von Erasmus+ verlaufen. Neun Projekte im Bereich Capacity Building in Higher Education stehen unter österreichischer Koordination. Unter den Partnern finden sich Einrichtungen im Kaukasus, am Westbalkan, im Nahen Osten, in Südostasien und Lateinamerika.

Durch die Vernetzung mit internationalen Partnern ist es gelungen, neue Regionen zu erschließen. Ein Hochschulkooperationsseminar mit Israel Ende 2016 brachte ebenso zahlreiche neue Erasmus+ Projekte hervor wie ein Besuch von österreichischen Hochschulvertreter/innen im Iran zu Jahresbeginn 2017. 2018 wird die Reihe der gemeinsamen Kooperationsveranstaltungen mit einem Seminar in Russland fortgesetzt.

Mobilität ohne Barrieren

Der Weg, Studierende und Hochschulmitarbeiter/innen mit Behinderung und chronischen Krankheiten zielgerichtet für einen Auslandsaufenthalt zu fördern, wurde fortgesetzt. Mehrere Studierende erhielten finanzielle Unterstützung, etwa wenn sie auf Assistenz angewiesen waren, spezielle Lernmaterialien benötigten oder wenn Heimatbesuche aus

medizinischen Gründen notwendig wurden. Weiterhin mit einer Zusatzunterstützung gefördert werden auch Studierende, die minderjährige Kinder ins Ausland mitnehmen müssen.

Die Nationalagentur Erasmus+ Bildung ist im Hochschulbereich auch Partner des »DisAbility Talent Programms«, in dessen Rahmen Studierende mit Behinderung ein Trainingsprogramm für den erfolgreichen Berufseinstieg absolvieren. Dieses Training umfasst auch Einblicke in die Chancen und Möglichkeiten eines Auslandsaufenthalts.

Kontinuität und Weiterentwicklung

2014 als integriertes Programm für Bildung, Jugend und Sport beschlossen, unterliegt Erasmus+ stetigen Entwicklungen. 2015 kam die Internationale Hochschulmobilität hinzu, die es Studierenden, Lehrenden und anderen Hochschulangehörigen erstmals ermöglicht, nach »Erasmus-Regeln« Aufenthalte weltweit zu planen oder Incoming-Aufenthalte aus (fast) allen Ländern der Erde zu finanzieren. Diese Möglichkeit wird mittlerweile intensiv genutzt und mit der Förderrunde 2017 konnten insgesamt 1.010 Mobilitätsflüsse bewilligt werden. 58 Prozent der geförderten Aufenthalte sind Incoming-Stipendien nach Österreich, 42 Prozent der Aufenthalte sind Outgoings. Die Kooperationspartner liegen dabei auf allen Kontinenten: So wurden u. a. Erasmus+ Aufenthalte aus bzw. nach Armenien, Namibia, Mexiko oder Taiwan gefördert. Ab 2018 werden hier auch erstmals Praktika möglich sein.

2018 werden alleine für den Hochschulteil des Programms 20,4 Mio. Euro an EU-Fördergeldern zur Verfügung stehen. Quantität, aber auch Qualität und Mehrwert der durch Erasmus+ geförderten Maßnahmen kann damit weiterer Auftrieb verliehen werden.

Weitergeführt wird auch das 2010 aus der Taufe gehobene Projekt »Erasmus back to School«, in dem ehemalige Erasmus-Studierende ihre früheren Schulen besuchen und dort Interesse an Auslandsaufenthalten wecken. 2017 fanden 44 Schulbesuche statt, rund 1.200 Schüler/innen wurden damit erreicht.



Und wie geht es weiter?

Im Sommer 2018 wird die Europäische Kommission den Vorschlag für ein Nachfolgeprogramm zu Erasmus+ veröffentlicht. Mehr denn je sollen dabei Qualität, ein einfacher und auch inklusiver Zugang für Bildungseinrichtungen, die Vernetzung zwischen (Hochschul-)Bildung und Arbeitswelt sowie und die internationale Ausrichtung der Aktivitäten im Vordergrund stehen. Die Ergebnisse der Erasmus+ Zwischenevaluierung haben gezeigt: Das Programm benötigt keine Revolution, es benötigt klare Zielvorgaben, Stabilität in der Verwaltung und ein Beibehalten bewährter Praxis.

Von zentraler Bedeutung werden auch Entwicklungen auf anderer Ebene sein: die Digitalisierung der gesamten Programmverwaltung im Mobilitätsbereich mit dem

vorrangigen Ziel einer vereinfachten Abwicklung für die Hochschuleinrichtungen. Über Datenschnittstellen sollen interinstitutionelle Abkommen ebenso online verwaltet werden können wie Learning Agreements für Studierende. Ein »Erasmus Virtual Assistant« soll Hochschulen die Projekt- und Finanzverwaltung erleichtern. Alles gemeinsam wird – lassen die ehrgeizigen Zielsetzungen der Europäischen Kommission sich verwirklichen – über die Erasmus+ App jederzeit und tagesaktuell für Studierende abrufbar sein.

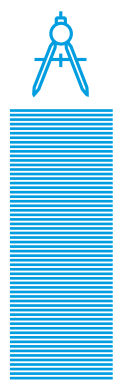
Österreichs Hochschulen gehören im europäischen Vergleich zu den engagiertesten Teilnehmer/innen am Programm Erasmus+. Somit gilt: Auf weitere gute Zusammenarbeit!



DURCHSCHNITTLICHE FÖRDERSUMME
von Mobilitätsprojekten (KA1) und Strategischen Partnerschaften (KA2)
(pro Projekt, in Euro)



44
»Erasmus back to School«
VORTRÄGE
an Schulen 2017



61
BILDUNGSPRODUKTE



8.601
TEILNEHMER/INNEN
OLS – Online Linguistic Support

Hochschulmobilität in Europa und weltweit

- 1 Dreiviertel aller Auslandsaufenthalte von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeiter/innen werden über Erasmus+ organisiert.
- 2 Auslandsaufenthalte mit Erasmus+ stehen für einzigartige Erfahrungen – zum Beispiel über den Dächern von Lissabon.

© BFI Wien



Seit ihrer Gründung setzt die FH des BFI Wien das Thema Europa an zentrale Stelle. Bereits der erste Studiengang »Europäische Wirtschaft und Unternehmensführung« war auf eine internationale Ausbildung fokussiert. Dies setzt sich mittlerweile in den weiteren Studienprogrammen und allen Internationalisierungsaktivitäten der FH und somit nicht nur in Lehre und Forschung, sondern auch in der Administration, der Personalentwicklung und dem Qualitätsmanagement, fort. Dass die FH des BFI Wien bald Teil der großen »Erasmus-Familie« wurde, war deshalb ein logischer nächster Schritt und Ausdruck des selbstgewählten Bildungsauftrags, die Studierenden zu international und interkulturell kompetenten Fach- und Führungskräften auszubilden.

Mobilitätserfahrung für Studierende ist dafür ein zentrales Instrument. Die Mobilität von Lehrenden und Mitarbeiter/innen dient sowohl der Kompetenzentwicklung des Personals als auch der Errichtung und Pflege eines qualitativ hochwertigen Netzwerks von Partner/innen. Die Incoming-Studierenden der FH des BFI Wien werden durch einen »Incoming Students Coordinator« und das »ESN Buddy

Network« unterstützt. Die Incoming-Studierenden können an englischem sowie an österreichischem Sprach- und Kulturunterricht im Rahmen ihres akademischen Programms teilnehmen. Die Studiengangsleiter/innen sind für die akademischen Aspekte der Erasmus+ Mobilitäten verantwortlich (Lernvereinbarungen, Anerkennung von Aktivitäten). So ermutigen diese nicht nur die Studierenden, ein Studium oder Praktikum im Ausland zu betreiben, sondern sorgen auch dafür, dass die während der Mobilitätsperioden erfolgreich absolvierten Lerninhalte akademisch anerkannt werden.

Im Rahmen der Programmaktion der Internationalen Hochschulmobilität mit Partnerländern kooperierte die FH des BFI Wien mit drei russischen Hochschuleinrichtungen. Dieses Projekt ermöglichte es der FH in Übereinstimmung mit ihrer Internationalisierungsstrategie, den Aufbau und die Stärkung des Hochschulnetzwerks in Russland und der Schwarzmeerregion voranzutreiben. Dank der Erasmus+ Förderungen konnten zudem mit einer der drei Universitäten erstmals Mobilitäten im Rahmen eines Double-Degree-Abkommens in Irkutsk durchgeführt werden.

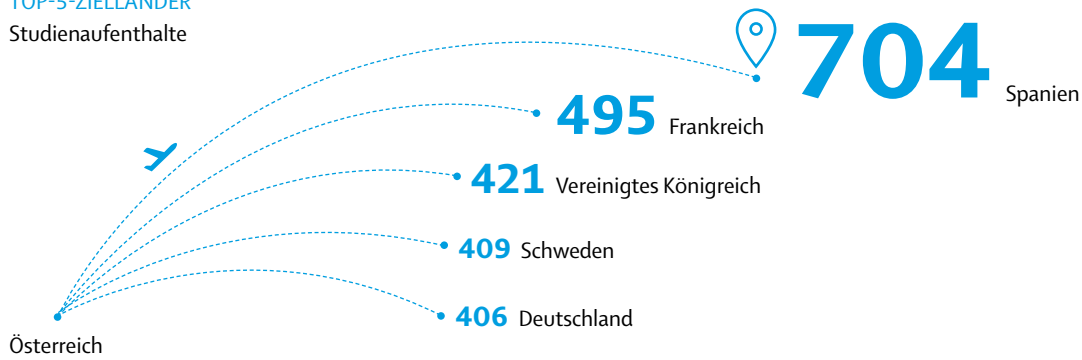
Teilnehmende österreichische Institution:
Fachhochschule des BFI Wien GmbH, Wien
www.fh-vie.ac.at

Partnereinrichtungen:
Partnereinrichtungen in 65 europäischen Ländern

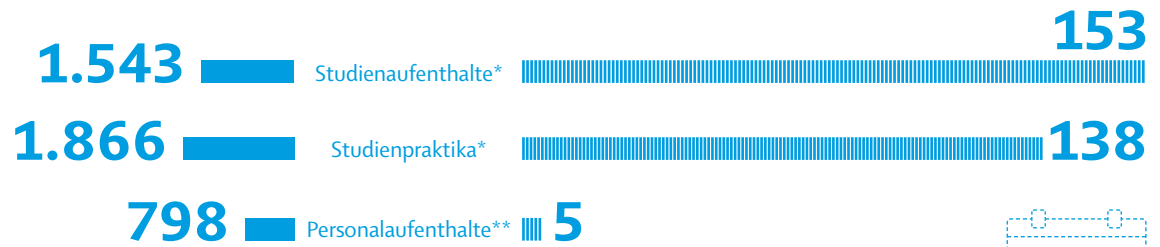
Erasmus+ Hochschulbildung

Mobilität zwischen Programmländern (KA103)

TOP-5-ZIELLÄNDER
Studienaufenthalte

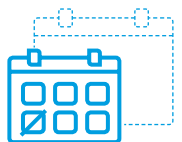


TOP-5-ZIELLÄNDER
Studierendenpraktika



DURCHSCHNITTLICHE
STIPENDIENHÖHE
(in Euro)

DURCHSCHNITTLICHE
AUFENTHALTSDAUER
(in Tagen)



*inkl. Aufenthaltszuschuss

**inkl. Reise- und Aufenthaltszuschuss

Erasmus+ Hochschulbildung

Internationale Hochschulmobilität (KA107)

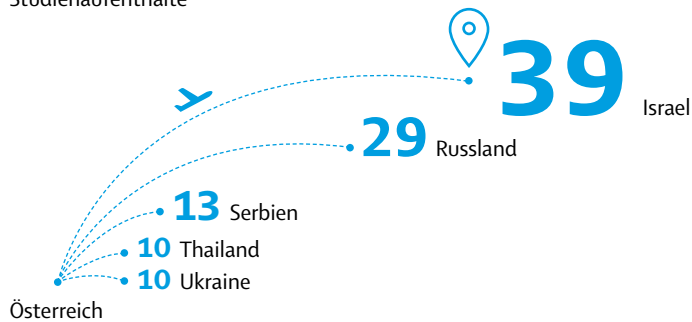
TOP-5-ZIELLÄNDER

Gesamt



TOP-5-ZIELLÄNDER

Studienaufenthalte



4.511



Studienaufenthalte*

1.853

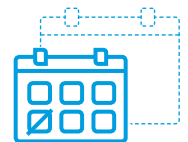


Personalaufenthalte*

DURCHSCHNITTLICHE
STIPENDIENHÖHE
(in Euro)

7

DURCHSCHNITTLICHE
AUFENTHALTSDAUER
(in Tagen)



152



*inkl. Reise- und Aufenthaltszuschuss

Mobilitäten und Projekte

Erasmus+ Hochschulbildung Projektbeispiel

Strategische Partnerschaft

Enhanced Programme Leadership for Diversity Management in Higher Education – EnhanceIDM!



ENHANCE IDM!

1, 2 Das Projekt entwickelt Tools und Trainingsprogramme für Studienprogrammleiter/innen, die ihre Diversity-Kompetenz verbessern wollen.

© FH 00

Das Yerevan Communiqué sowie nationale Strategien zur sozialen Dimension fordern Hochschulen auf, inklusivere Hochschulzugänge und Lehr-/Lernformen anzubieten, um bisher unterrepräsentierte Studierendengruppen besser in den Studienalltag zu integrieren. EnhanceIDM! (www.enhanceidm.eu) greift diese Zielstellung auf, indem es für hochschulisches Vielfaltsmanagement sensibilisieren und in weiterer Folge die Diversitätskompetenz jener Akteure stärken will, die im laufenden Austausch mit den Studierenden stehen und zudem Einfluss auf die Gestaltung von Studienprogrammen nehmen können: Studiengangsleiter/innen sind zentrale Entscheidungsträger/innen und können die Bedeutung von Vielfaltsmanagement für die optimale Befüllung der Studienplätze und den erfolgreichen Studienverlauf bestehender Studierender deutlich machen.

Im Projekt sollen Tools entwickelt werden, die Studiengangsleiter/innen in ihrer Diversitätsarbeit unterstützen können: Webbasierte Trainings sollen Lehrende und Admin-Mitarbeiter/innen für die Bedeutung von Diversitätsmanagement sensibilisieren, eingefahrene Verhaltensweisen aufbrechen, Reflexion ermöglichen und

Diversitätskompetenz stärken. Eine Toolbox wird Werkzeuge und Informationen zur Verfügung stellen, die die tägliche Diversitätsarbeit am Studiengang und die damit verbundenen Herausforderungen (z. B. barrierefreie Lehr-/Lernmaterialien bzw. Prüfungsverfahren) vereinfachen sollen.

Ein Blended-Learning-Training soll umfassende Unterstützung bei der Entwicklung inklusiver, barrierefreier Curricula geben, um Studierbarkeit verbessern, Studienerfolg nicht-traditioneller Studierender erhöhen und Drop-Out minimieren zu können. Ein Self-Assessment soll schließlich bei der Selbsteinschätzung der eigenen Diversitätskompetenz Hilfestellung bieten und zudem wirksame Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen.

Teilnehmende österreichische Institution:
FH Oberösterreich
www.fh-ooe.at

Partnereinrichtungen:
· TH Köln (DE)
· Laurea University of Applied Sciences (FI)
· Birmingham City University (UK)





Erasmus+ Erwachsenenbildung

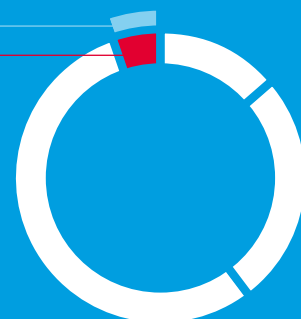
BUDGET 2017
(in Euro)

1.637.934

EU-Mittel

1.772.698

EU- und nationale Mittel



157



28

148



Mobilitätsprojekte (KA1)



19

9



Strategische
Partnerschaften (KA2)



9

108



Fortbildung

40



Job Shadowing

Erwachsenenbildung und Policy Support – Synergien, die wirken

Die Zielgruppe der Erwachsenenbildung ist die größte und am raschesten wachsende Bevölkerungsgruppe Europas. In einer Zeit des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels leistet Erwachsenenbildung einen entscheidenden Beitrag zu sozialem Zusammenhalt und gesellschaftlicher Teilhabe.

Die gestiegene Bedeutung von Erwachsenenbildung soll sich auch im Erasmus+ Nachfolgeprogramm widerspiegeln. Die österreichische Nationalagentur beteiligte sich daher 2017 an der Erarbeitung eines informellen Positionspapiers der Agenturen für Erasmus+ Erwachsenenbildung zum Nachfolgeprogramm. Das Positionspapier wurde national und international breit gestreut und soll, gemeinsam mit Initiativen von Stakeholdern, den Boden dafür aufbereiten, dass Erwachsenenbildung im Erasmus+ Nachfolgeprogramm entsprechend berücksichtigt wird.

Abgesehen von den Überlegungen zur neuen Programmgeneration stand das Jahr 2017 im Bereich Erwachsenenbildung und Querschnittsthemen auch im Zeichen anderer wichtiger Themen.

Erasmus+ Erwachsenenbildung stark im Aufwind

2017 war das Jahr des 30-Jahre-Erasmus-Jubiläums. 30 Jahre Erasmus+ sind gleichzeitig auch 17 Jahre Erwachsenenbildung als Teil des Europäischen Bildungsprogramms. Die Öffnung nach Europa hat der Erwachsenenbildung neue Impulse und einen Innovationsschub gebracht. Umgekehrt hat sich aber auch für die Erwachsenenbildung die Chance ergeben, eigene Ideen in Europa weiterzuentwickeln.

Möglichkeiten in der Erwachsenenbildung

Erasmus+ Erwachsenenbildung bietet allen in der Erwachsenenbildung Tätigen eine Förderschiene – sowohl für Fortbildungen und Job Shadowings in Europa, als auch für die Entwicklung und Umsetzung von europäischen Projekten. Im Bereich Mobilität für Personal in der

Erwachsenenbildung wurde 2017 mit der neuen Initiative »Mobilitäts-Workshops« ein Format entwickelt, das Interessierten erlaubt, praxisbezogen in die Antragstellung »hinein zu schnuppern«. Ziel ist es, der österreichischen Erwachsenenbildungs-Community über die Mobilitätschiene einen Blick über den Tellerrand zu ermöglichen. Wer einen solchen Blick einmal getan hat, lernt dadurch Institutionen kennen, mit welchen später eventuell eine Strategische Partnerschaft eingegangen wird.

Verbindungen schaffen

EPALE, Euroguidance und Europass, die drei im Bereich angesiedelten Policy Support-Initiativen unterstützen aktiv das Programm Erasmus+ Erwachsenenbildung. Im Rahmen von Veranstaltungen, Publikationen, Newsletter-Artikeln, aber auch via Website und in den sozialen Medien werden sowohl die Ergebnisse erfolgreicher Projekte aus dem Bereich Erasmus+ Erwachsenenbildung verbreitet, als auch potenzielle Interessent/innen über die Möglichkeiten des Programms informiert.

Die Qualität europäischer Erwachsenenbildungsprojekte unter österreichischer Koordination wurde 2017 einmal mehr eindrucksvoll unter Beweis gestellt: Mit »GenderStrat-4EQuality: Train-the-gendertrainer!« (Laufzeit 2014–2016) wurde ein österreichisches Erasmus+ Erwachsenenbildungsprojekt zur europäischen Success Story gekürt. In dieser Strategischen Partnerschaft erarbeitete das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung sowohl Qualitätskriterien als auch Europäische Standards für Gender Equality Trainings. Ein im Projekt entwickeltes Curriculum Portfolio, das aus mehreren Modulen besteht, ist für breite Zielgruppen einsetzbar, dadurch hat das Projekt großes Disseminierungspotenzial. Da es einheitliche, qualitative Ausbildungsstandards in diesem Bereich bisher nicht gegeben hat, sind die Ergebnisse des Projekts tatsächlich innovativ.

Digitalisierung als thematischer Leitfaden 2017

Digitalisierung war das Jahresthema der Veranstaltungen und Publikationen des Bereichs Erwachsenenbildung und Querschnittsthemen. Der Blickwinkel unter welchem Digitalisierung betrachtet wurde, entsprach dabei dem der jeweiligen Zielgruppe. Bei der EPALE-Jahreskonferenz ging es um »Digitalisierung und gesellschaftliche Teilhabe«, bei der Euroguidance-Fachtagung um »Guidance 4.0« als dem Trend in der Bildungs- und Berufsberatung. Daneben gab es noch andere thematische Veranstaltungen, wie etwa das von Euroguidance Österreich mitveranstaltete Euroguidance-Cross Border-Seminar, das auch österreichischen Teilnehmer/innen die Gelegenheit bot, sich im Bereich Digitalisierung weiterzubilden. Um die Nachhaltigkeit der Ergebnisse sicherzustellen, wurden sowohl zur EPALE- als auch zur Euroguidance-Konferenz Publikationen erstellt und an Interessierte verteilt.

Unter dem Titel »2x3 macht 4« beschäftigte sich die alljährliche New Skills-Veranstaltung der Nationalagentur mit dem Aufholbedarf der MINT-Fächer, Digitalisierung war auch hier ein Thema.

30 Jahre Erasmus-Kampagne

Keine Initiative der Europäischen Kommission war bisher annähernd so erfolgreich wie das Erasmus-Programm. Das 30-Jahr-Jubiläum des Programms wurde daher entsprechend gefeiert: 2017 stand in Europa und Österreich ganz im Zeichen der Erasmus+ Kampagne.

Für die Meilensteine der österreichischen 30-Jahre-Erasmus-Kampagne zeichnete der Bereich Erwachsenenbildung und Querschnittsthemen verantwortlich. Der Auftakt war ein großer Festakt am 8. Mai 2018 mit EU-Kommissar Hahn, den damaligen Bundesminister/innen für Jugend, Bildung und Wissenschaft, prominenten Testimonials sowie über 300 Festgästen. Am nächsten Tag wurde österreichweit mit insgesamt über 60 Veranstaltungen der österreichische Erasmus+ Tag gefeiert.

In den sozialen Medien zogen der Erasmus+ Fotowettbewerb und der Wettbewerb um den besten Beitrag im Erasmus+ Onlinetagebuch die Aufmerksamkeit auf sich. Krönender Abschluss der Kampagne in Österreich war im Dezember die Verleihung des jährlichen Erasmus+ Awards, der 2017 ganz im Zeichen des Jubiläums stand und mit der Auszeichnung der Gewinner/innen des Erasmus+ Tagebuchs endete.

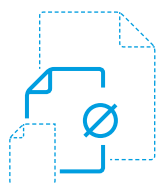
Die österreichische 30-Jahre-Erasmus-Kampagne hatte eine enorme Medienresonanz und konnte so einen wertvollen Beitrag zur Bewerbung des europäischen Bildungsprogramms in Österreich leisten.



99

BILDUNGSPRODUKTE





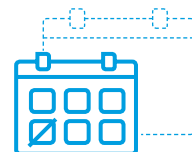
DURCHSCHNITTLICHE FÖRDERSUMME von Mobilitätsprojekten (KA1) und Strategischen Partnerschaften (KA2) (pro Projekt, in Euro)



917

Erwachsenenbildung

4



DURCHSCHNITTLICHE STIPENDIENHÖHE* 2017 (in Euro)

DURCHSCHNITTLICHE AUFENTHALTSDAUER 2017 (in Tagen)



*inkl. Reise- und Aufenthaltszuschuss

Mobilitäten und Projekte

Erwachsenenbildung Projektbeispiel

Lernmobilität

Innovative Bildungsansätze für digitale und kulturelle Inklusion



1, 2 Das Tablet als Lebensbegleiter: Digitale Basisbildung ist ein Grundpfeiler der atempo Bildungsmaßnahmen.

© atempo



Ein Kernbereich der Arbeit von atempo ist die inklusive Erwachsenenbildung von Menschen mit Lernschwierigkeiten und/oder Behinderung. Das Projekt soll die (digitale) Inklusion von Menschen mit Lernschwierigkeiten in Europa vorantreiben. Inspiriert durch das Innovationspotenzial von iPads und Tablets wurde begonnen, mobile Endgeräte einzubeziehen. Es werden sowohl interne Tablet-Schulungen für Menschen mit Lernschwierigkeiten angeboten als auch externe europaweite Kurse für Erwachsenenbildner/innen, Lehrer/innen und Sozialpädagog/innen.

Um die Modernisierung des Bildungsbetriebs kontinuierlich voranzutreiben, ist unter anderem auch eine »digitale« Qualifizierung der im Training und im Jobcoaching tätigen Mitarbeiter/innen erforderlich. Dafür wurden fünf Fachmitarbeiter/innen in der Anwendung von Tablets geschult. Neben der digitalen Basisbildung spielt bei atempo auch der Aspekt der kulturellen Inklusion eine große Rolle. Hierbei geht es um den Zugang zum kulturellen Erbe und zur Kunst. Gerade für Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen sind innovative Ansätze in der Kunstvermittlung

besonders wichtig. Ein Trainer wurde zu einem Kurs nach Irland zum Thema Tablets in der Basisbildung entsandt. Zwei Trainer/innen nahmen an einem Tablet-Kurs in Spanien teil, der primär den schulischen Einsatz zum Thema hatte. Eine Trainerin und ein Jobcoach wurden zu einem Kurs für den inklusiven Einsatz von Tablets nach Finnland entsandt. Zwei Trainer/innen führten eine Hospitation zum Thema kulturelle Inklusion in England durch. Das Projekt wurde von einem Projektkoordinator vorbereitet, begleitet und evaluiert.

Die Kursbesuche wirken auf verschiedenen Ebenen: Sie fördern die Mitarbeiterkompetenzen bei der Nutzung von Tablets, die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch auf europäischer Ebene. Außerdem werden die Qualität und damit die Wettbewerbsfähigkeit des inklusiven Bildungsangebots gesteigert.

Teilnehmende österreichische Institution:
atempo Betriebsgesellschaft mbH,
Graz
www.atempo.at

Partnereinrichtungen:
· Euneos Oy (FI)
· Kehitysvammaliitto ry (FI)
· University of East London (UK)
· UrAbility (IE)

Mobilitäten und Projekte

Erwachsenenbildung Projektbeispiel

Strategische Partnerschaft

Active 80+: Valuing and valorizing the knowledge and skills of people 80+



active
80
PLUS
valuing and valorizing the knowledge and skills of people 80+

1, 2 Mit Active80+ sollen Wissen und Können betagter Menschen geachtet und genutzt werden.

© queraum

Die soziale Teilhabe betagter Menschen zu fördern und dabei ihre individuellen Fähigkeiten, Wünsche und Möglichkeiten zu berücksichtigen war das Ziel des Projekts Active 80+. Derzeit wird hohes Alter von der Gesellschaft noch mit Einschränkungen, Verlust (z. B. der Fähigkeiten, Möglichkeiten, Autonomie), Gesundheits- und Pflegefragen wahrgenommen. Durch Active 80+ wollten die Projektpartner die Einstellung zum Alter verändern und den Fokus weg von den Schwächen hin zu den Stärken verschieben.

Active 80+ sollte den Zugang zu informellen Lernmöglichkeiten für alte Menschen mit funktionalen Einschränkungen oder Pflegebedürfnissen erleichtern und gleichzeitig negative Stereotypen bekämpfen. Im Rahmen des Projekts wurde ein forschungsorientiertes Trainingskonzept entwickelt. Pflegepersonal (als wichtige Bezugsgruppe) und Freiwillige wurden geschult, um als Trainer/innen für Ältere zu fungieren. So sollen sie fortan ältere Menschen bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer eigenen Ideen zum Lernen und in ihrer Wahrnehmung einer aktiven Bürgerschaft unterstützen.

Im Rahmen der Partnerschaft wurde ein Handbuch für Trainer/innen hervorgebracht. Zusätzlich richtet sich ein Handbuch für Praktiker/innen an Freiwillige und Mitarbeiter/innen von Gesundheits- und Sozialdienstleistern, Ermächtigungsgruppen, Seniorenorganisationen und Verbänden. Das Trainingspaket, die Berichte und Evaluierungen, Newsletter und sonstige wissenswerte Informationen stehen allen Interessierten auf www.act-80plus.eu zum kostenlosen Download zur Verfügung. Die Handbücher wollen inspirieren und bieten viele praktische Beispiele für Projekte, die aus den Active 80+ Trainings in den Partnerländern hervorgegangen sind.

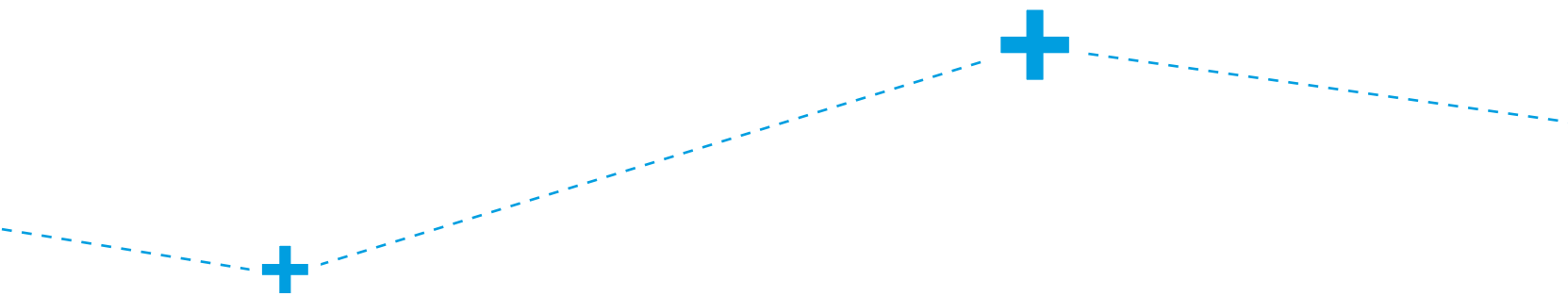
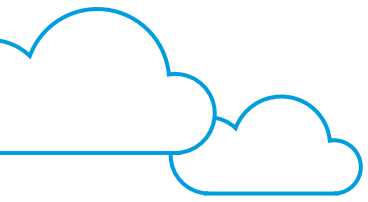
Um auch Änderungen auf struktureller Ebene anzustoßen, erarbeiteten die Teilnehmer/innen der ACT80+ Partnerschaft Strategieempfehlungen auf EU-, nationaler, regionaler und lokaler Ebene. Umfassende Verbreitungsaktivitäten in allen Partnerländern sollten Pflegeheime, Wohlfahrtsorganisationen und weitere Stakeholder dazu ermutigen, ihre Aktivitäten in diesem Bereich fortzusetzen bzw. den Ansatz von ACT80+ zu nutzen.

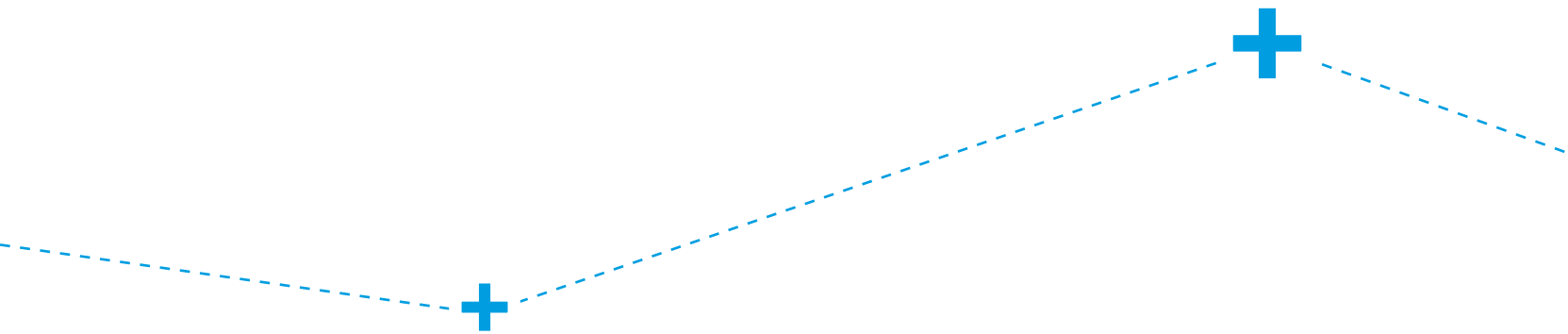
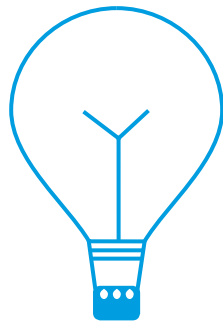
Teilnehmende österreichische Institution:
queraum. kultur- und sozialforschung, Wien
www.act-80plus.eu
www.queraum.org

Partnereinrichtungen:
· Österreichisches Rotes Kreuz (AT)
· Asociacija Senjorų Inicijatyvų Centras (LT)
· Associazione Lunaria (IT)
· ISIS GmbH (DE)
· Stichting Oudere Vrouwen Netwerk-Nederland – OVN-NL (NL)









Sonderprogramme



Fünf Dokumente, die Kompetenzen und Qualifikationen europaweit transparent und verständlich machen.

Der Europass, ein Portfolio von fünf Dokumenten, bietet allen europäischen Bürger/innen die Möglichkeit, ihre in der Schule, an der Hochschule oder im Rahmen von Lern- oder Ausbildungsaufenthalten im Ausland erworbenen Fähigkeiten klar und einheitlich darzustellen. Das Ziel der Initiative war von Anfang an, die Transparenz von Qualifikationen und Kompetenzen zu erhöhen und damit die Mobilität von Lernenden und Arbeitnehmer/innen zu unterstützen.

Der Europass stellt somit eine wichtige Verbindung zwischen dem Arbeitsmarkt und dem Bildungssystem dar. Mittlerweile nehmen mehr als 30 europäische Länder an der Europass-Initiative teil.

Für Lernaufenthalte und Praktika in Europa bietet sich der Europass Mobilitätsnachweis als ideales Dokument an, um Lernfortschritte, Fachkompetenzen, nicht formal erworbene Fähigkeiten und absolvierte Kurse und Lehrveranstaltungen darzustellen.

2017 hat Europass Österreich die Datenbank für den Europass Mobilitätsnachweis weiter entwickelt. So ist es jetzt auf Wunsch der Nutzer/innen möglich, Textbausteine aus »alten« Projekten selektiv in neue Projekte zu kopieren. Die Personen, die ins Ausland gehen, können nun auch selbst in die Datenbank einsteigen und ihre Daten ändern und vervollständigen.

Der Europass Lebenslauf erfreut sich in Österreich immer größerer Beliebtheit. Online konnte die Zahl der ausgefüllten Lebensläufe 2017 auf 285.296 gesteigert werden.

Europass-Film

Um weiteren Gruppen – vor allem Migrant/innen – einen Zugang zum online auszufüllenden Europass Lebenslauf zu ermöglichen, hat das Europass-Zentrum 2017 den 2016 produzierten Film zur einfachen Handhabung des Online-

Formulars in drei weitere Sprachen übersetzen und synchronisieren lassen. Der Film ist online unter www.youtube.com/EuropassAustria auch in Arabisch, Dari und Urdu abrufbar.

Europass im Schulbuch

Nachdem in den Vorjahren der Europass Lebenslauf schon in drei österreichischen Schulbüchern Einzug fand, konnte er 2017 in einem weiteren **Schulbuch** – *Im Blickpunkt: Angewandte Wirtschaftslehre kompetenzorientiert* – platziert werden. Das Schulbuch wird an österreichischen Berufsschulen im Unterrichtsgegenstand Angewandte Wirtschaftslehre verwendet.

Veranstaltungen

Die Veranstaltung »Europass macht transparent und fit für den Arbeitsmarkt« fand am 26. Juni 2017 am AMS Klagenfurt und am 28. Juni 2017 im OeAD-Haus in Wien statt. Die Teilnehmer/innen – Schüler/innen und Lehrlinge – durchliefen dabei drei Workshops zu den Themen »Bewerben in Österreich und Europa mit Europass & EURES«, »Die derzeitige Situation am Arbeitsmarkt« und »Job-Interviewtraining in Englisch mit einem Native Speaker«. Das Ziel der Veranstaltung war, die Schüler/innen und Lehrlinge, sowie die Projektträger/innen (Lehrer/innen) über den Europass und die Möglichkeiten, die sich ihnen in Europa bieten, zu informieren und eine erleichterte Eingliederung in den Arbeitsmarkt nach Absolvierung ihrer Ausbildung zu unterstützen.

2017 wurden die Europass-Bewerbungstrainings für Jugendliche in Englisch fortgesetzt. Auch informierte das Europass-Zentrum wieder laufend bei Job- und Karrieremessen und Lehrgängen für Bildungs- und Berufsberater/innen. Gemeinsam mit der österreichischen Koordinierungsstelle für den Nationalen Qualifikationsrahmen war das Europass-Team bei der Personal Austria, der größten Messe für Personalist/innen in Österreich, mit einem Stand und Vortrag vertreten.



Lebenslauf



Sprachenpass



Mobilitätsnachweis



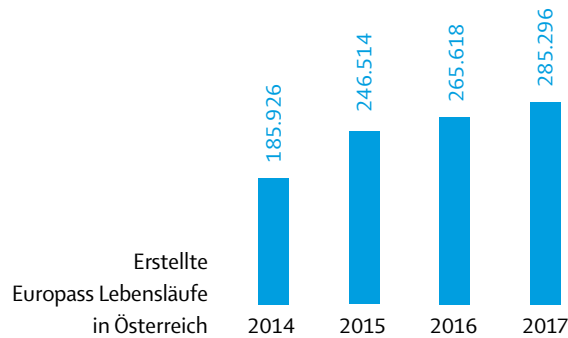
Zeugniserläuterung



Diploma Supplement



Europass Skills Pass



100 Mio.

LEBENSLÄUFE

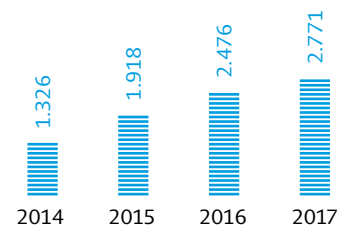
europaweit seit 2005 erstellt

(Stand Juli 2017)

Lebenslauf und Sprachenpass sind selbst auszufüllen.
Mobilitätsnachweis, Zeugniserläuterung und Diploma Supplement werden von Institutionen ausgegeben.



Beantragte Europass
MOBILITÄTSNACHWEISE



6.100

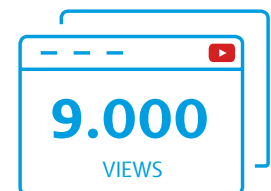


INFORMATIONSMAPPEN
an Schüler/innen
ausgegeben

850



Schüler/innen, Lehrer/innen,
Studierende, Bildungs- und Berufs-
berater/innen und andere auf Veran-
staltungen und Fortbildungen erreicht.



der EUROPASS-VIDEOS

www.youtube.com/EuropassAustria

Euroguidance feiert Jubiläum: 20 Jahre europäische Dimension in der nationalen Bildungs- und Berufsberatung



Als Teil des europaweiten Euroguidance-Netzwerks verbindet Euroguidance Österreich bereits seit 20 Jahren die österreichischen Bildungs- und Berufsberater/innen mit jenen anderer europäischer Länder. Das Jubiläumsjahr stand ganz im Zeichen von »Guidance 4.0« und rückte das Thema digitaler Tools und Skills in der Bildungs- und Berufsberatung in den Mittelpunkt.

Neues Berufsbild auf whatchado.com durch Kooperation mit Euroguidance

Im Jubiläumsjahr kooperierte Euroguidance mit dem Web-Portal whatchado.com, um den Beruf der Bildungs- und Berufsberater/in erstmals auf deren Karriereplattform abzubilden. 14 Berater/innen wurden zu diesem Zweck zu Interviews mit whatchado in die OeAD-GmbH eingeladen, um ihre tägliche Arbeit anschaulich zu machen. Das Berufsbild wurde neu in die Plattform aufgenommen und die Aufgaben von Bildungs- und Berufsberater/innen wurden digital verständlich gemacht.

Ausschnitte aus den Interviews wurden im Rahmen der Euroguidance Fachtagung am 7. November 2017 in Wien während des Gasttritts von Ali Mahlodji, dem Co-Founder von whatchado, präsentiert.

Was wir von Europa lernen können

Estland ist jenes Land, das derzeit als Vorreiter im Bereich Digitalisierung gilt. Mit Kairi Valk, Expertin der Agency of Lifelong Guidance/Foundation Innove und Dries Vandermeersch von CLB Brussels wurde die europäische Dimension von Guidance 4.0 zur Euroguidance-Fachtagung nach Österreich geholt und den rund 150 Praktiker/innen aus dem Bereich der Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf (IBOBB) mittels Good-Practice-Beispielen in E-Governance und E-Guidance nähergebracht. Jaana Kettunen (University of Jyväskylä, Finnland) präsentierte aktuell in Europa erhobenes Datenmaterial zur

Digitalisierung in der Bildungs- und Berufsberatung sowie Forschungsergebnisse zur Nutzung sozialer Medien in diesem Bereich. Thematisiert wurde außerdem, inwiefern neue Technologien in der Beratung die Anforderungen an Berater/innen verändern.

Neben weiteren nationalen Beiträgen und dem bereits traditionellen Methodenmarkt wurden praxisnahe Workshops angeboten. Diese befassten sich mit dem Alltag der Online-Bildungsberatung, dem Computerspielen als Ansatz für die berufliche Orientierung, den Herausforderungen des wachsenden Informationsangebots im Internet und der Medienkompetenz, den neuen Wegen der Studienberatung und Social Media sowie der Online-Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund.

Das Euroguidance-Jubiläumsjahr – 25 Jahre Euroguidance-Netzwerk, 20 Jahre Euroguidance Österreich – wurde gemeinsam mit allen Teilnehmenden gefeiert.

Zu grenzüberschreitendem Lernen im Bereich Guidance 4.0 kam es auch beim Cross Border-Seminar, das vom 4.-5. Oktober in Belgrad veranstaltet wurde und sich als Kooperationsveranstaltung von elf Euroguidance-Zentren versteht. Mit dem Workshop »GCC – Gaming guidance competence« näherte sich der österreichische Beitrag von Max Nemeth dem Thema der Computerspiele an. Ziel war, den anwesenden Bildungs- und Berufsberater/innen mehr Verständnis für diese Erlebniswelt zu vermitteln, um sie für die berufliche Beratung nutzbar zu machen. Die Methode, das Hobby »Computer spielen« in der Beratung als Ressource zu nutzen, um bestimmte Kompetenzen zu identifizieren, wurde von den Teilnehmer/innen mit großem Interesse aufgenommen.





72.409

WEBSITE-BESUCHE



4.693

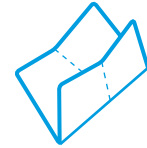
DOWNLOADS

www.bildungssystem.at



1.650

POSTER



11.000

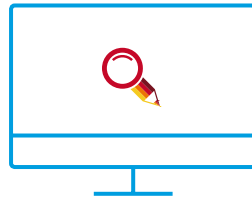
FALTBLÄTTER

wurden zum Österreichischen Bildungssystem an rund 140 Institutionen verschickt. Die am häufigsten bestellten Sprachen 2017 waren Englisch, Arabisch und Dari.

3.915

ZUGRIFFE

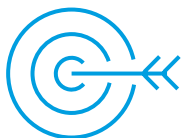
auf das Portal »Lernen in Österreich« zur Suche nach Lernangeboten aus den Bereichen berufliche Erstausbildung, Studium und Erwachsenenbildung



MOBIL IN EUROPA mit Euroguidance und Europass: Vermittlung der europäischen Dimension von Guidance und der Möglichkeiten des Erasmus+ Programms in mittlerweile drei österreichischen Lehrgängen für Bildungs- und Berufsberater/innen

150

BILDUNGS- UND BERUFSBERATER/INNEN
auf der Euroguidance-Fachtagung



BERUFSBILD »BILDUNGS- UND BERUFSBERATER/IN«
neu auf whatchado.com durch
14 Interviews mit Berater/innen

5

Internationaler Austausch durch **5 STUDIENBESUCHE** aus Bulgarien, Finnland, Luxemburg, der Türkei und Thailand



ECVET, das »European Credit System for Vocational Education and Training«, ist ein System zur Anrechnung und Übertragung von Lernergebnissen in der beruflichen Bildung.

Unter dem Motto »Lernen von der Praxis« haben die nationalen ECVET-Expert/innen im Auftrag der Nationalagentur 2017 erstmals ein thematisches Monitoring zu ECVET durchgeführt. Eine Reihe von Vor-Ort-Besuchen und Interviews bei Erasmus+ Projektträger/innen in berufsbildenden Einrichtungen haben einen guten Einblick in die praktische Anwendung von ECVET ermöglicht. Die gewonnenen Erkenntnisse liefern für die ECVET-Kontaktstelle wichtige Anhaltspunkte darüber, was sich bewährt hat und zeigen auf, wo es in der Praxis noch hakt und das Expert/innen-Team künftig besser unterstützen kann. Die Nationalagentur steht dazu auch im engen Austausch mit dem Bildungsministerium.

ECVET-Teilstrategie Gesundheitsberufe

In Abstimmung mit dem Bildungs- und dem Gesundheitsministerium wurde mit ECVET-Expert/innen ein Beitrag zur Entwicklung eines Validierungsverfahrens im Rahmen der Pflegeassistentenausbildung erarbeitet – unter Berücksichtigung von ECVET-Prinzipien.

Auszeichnung von ECVET-Erfolgsgeschichten bei der 3. Nationalen ECVET-Konferenz

Bei der Veranstaltung in der Brotfabrik Wien wurden heuer erstmals »ECVET-Erfolgsgeschichten« präsentiert. Gedankt wurde Personen, die mit ECVET arbeiten, sei es als Projektkoordinator/in, als Teilnehmer/in an einer Mobilitätsmaßnahme oder in sonstiger Form. Sektionschef Christian Dorninger vom Bildungsministerium zeichnete elf Erfolgsgeschichten aus und gab einen Ausblick auf die Pläne für die künftige Verwendung von ECVET. Ziel des Ministeriums sei es, die Durchlässigkeit zwischen den Bildungssektoren zu verbessern bzw. mehr Anerkennung von informellem Lernen zu ermöglichen.

Die ausgezeichneten ECVET-Erfolgsgeschichten berichten etwa davon, wie dank der Verwendung von ECVET passgenauere Praktikumsplätze gefunden oder Absolvent/innen einer HTL beim Übertritt in eine FH zwei Semester angerechnet werden konnten.

Teilnahme Österreichs an europäischen ECVET-Veranstaltungen

Wie jedes Jahr nahmen Vertreter/innen der Nationalagentur und ECVET-Expert/innen auch an einigen europäischen Veranstaltungen teil, darunter am »ECVET Annual Forum«, das sich 2017 der Frage widmete, wie ECVET nationale Reformen anregen kann, um flexiblere Berufsbildungswege besser zu unterstützen.

Lernen von den Nachbarn

Vertreter/innen von Nationalagenturen, ECVET-Expert/innen und Praktiker/innen in der Berufsbildung tauschten sich bei einem Peer Learning-Seminar zehn benachbarter Länder in Bratislava (SK) dazu aus, wie ECVET-Prinzipien unter Einbindung aller wichtigen Anspruchsgruppen bei Lernen am Arbeitsplatz eingesetzt werden können. Ein österreichischer KA2-Projektträger stellte ein Handbuch für »Moderne Personalführung mit ECVET und europäischen Transparenzinstrumenten« vor, das in einer zweijährigen Strategischen Partnerschaft entwickelt worden war. Zentrales Thema im Projekt war, wie man die unterschiedlichen Sprachen von Personalwesen und Bildungsbereich aneinander heranführen kann und welchen Nutzen die europäischen Transparenzinstrumente, wie ECVET, Europass oder ECTS, für Arbeitsabläufe in Personalabteilungen bieten können.



47%

aller genehmigten
MOBILITÄTSPROJEKTE
in der Berufsbildung
verwenden ECVET

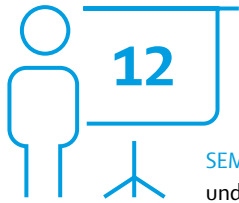


über

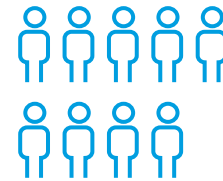
2.300

ERASMUS+ AUSLANDSAUFENTHALTE
mit ECVET

ECVET schärft das Bewusstsein für die Bedeutung von klar definierten Lernergebnissen in Mobilitätsmaßnahmen. Klare Ergebnisvereinbarungen im Vorfeld zwischen den beteiligten Einrichtungen und den Lernenden sorgen für eine höhere Qualität der Auslandspraktika und bessere Anrechnungsmöglichkeiten.



SEMINARE der ECVET-Expert/innen in Wien und den Bundesländern mit drei Schwerpunkten: Einstieg in ECVET, KA1-Antragstellung, Formulierung von Lernergebnissen



ECVET-EXPERT/INNEN bieten kostenfreie Beratungen und Schulungen, koordiniert durch die ECVET-Kontaktstelle

ECVET KANN

- dafür sorgen, dass in unterschiedlichen Systemen und Ländern erworbene arbeitsbezogene Fähigkeiten und Kenntnisse leichter validiert und anerkannt werden, damit sie auf die berufliche Qualifikation angerechnet werden können,
- mehr Anreize dafür schaffen, sich in verschiedenen Ländern und Lernumgebungen aus- und weiterbilden zu lassen,
- die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Berufsbildungssystemen in Europa und den angebotenen Qualifikationen erhöhen,
- die Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/innen beruflicher Bildungsmaßnahmen verbessern und das Vertrauen der Arbeitgeber stärken, dass jede berufliche Qualifikation ganz bestimmte Fähigkeiten und Kenntnisse erfordert.



... wächst stetig weiter – in Europa und in Österreich

Die Online-Vernetzungsplattform für Schulen und Kindergärten verzeichnete 2017 auf europäischer Ebene einige Meilensteine.

Im Oktober waren europaweit erstmals mehr als eine halbe Million Pädagoginnen und Pädagogen registriert. Um den Zugang weiter zu erleichtern und eTwinning noch praktischer zu machen, erschien kurz darauf die erste eTwinning-App für mobile Geräte. Zudem wurde mit der »eTwinning School« eine neue Auszeichnung für besonders engagierte und aktive Schulen und Kindergärten geschaffen.

Auch in Österreich war das vergangene Jahr für eTwinning überaus erfolgreich. Neben dem Relaunch der Website www.etwinning.at wurde auch die Information über soziale Medien weiter ausgebaut. 138 Schulen haben sich auf eTwinning registriert, womit in Österreich bereits jede vierte Schule auf der Plattform vertreten ist. eTwinning bietet Schulen und Kindergärten nicht nur eine Plattform zur virtuellen Vernetzung, sondern ermöglicht Pädagoginnen und Pädagogen aller Schulstufen (inklusive Kindergärten) auch die Teilnahme an internationalen Veranstaltungen. 2017 konnten durch die Förderung von eTwinning-Österreich 65 Lehrkräfte an internationalen Seminaren, Konferenzen und Fortbildungen teilnehmen. Die mit Abstand größte Veranstaltung bildet dabei die eTwinning-Jahreskonferenz, welche in Malta mit ca. 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattfand und den Fokus auf das europäische Schwerpunktthema Inklusion legte. Österreich war mit einer 13-köpfigen Delegation vertreten und hat inhaltlich drei Workshops beigesteuert.

Themenschwerpunkt Inklusion

Die Förderung von Chancengleichheit und Inklusion im schulischen Bereich war nicht nur das Hauptthema der eTwinning-Jahreskonferenz, sondern generell eine Arbeitspriorität der europäischen eTwinning-Community.

Neben einer Vielzahl an Online- und Präsenzveranstaltungen – auch eTwinning-Österreich organisierte ein Seminar in Bregenz mit dem Titel »Inklusion durch eTwinning« – wurde das Thema im Rahmen von Forumdiskussionen und Fachartikeln auf der eTwinning-Plattform behandelt. Im eTwinning-Buch »Schaffung einer Inklusionskultur durch eTwinning« wird eine Auswahl an eTwinning-Projekten und -Aktivitäten vorgestellt, die integrative Bildung fördern. Dabei wird aufgezeigt, wie Lehrkräfte bzw. Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von eTwinning zur Bewältigung bildungsbezogener Herausforderungen von heute beitragen können. (Link zum Buch: http://files.eun.org/etwinning/2017/etwinning_book_en.pdf). eTwinning-Österreich hat im Rahmen der nationalen eTwinning-Preisverleihung erstmals auch einen Sonderpreis für das beste Inklusionsprojekt vergeben.

eTwinning-Preisverleihung erstmals am Europäischen Tag der Sprachen

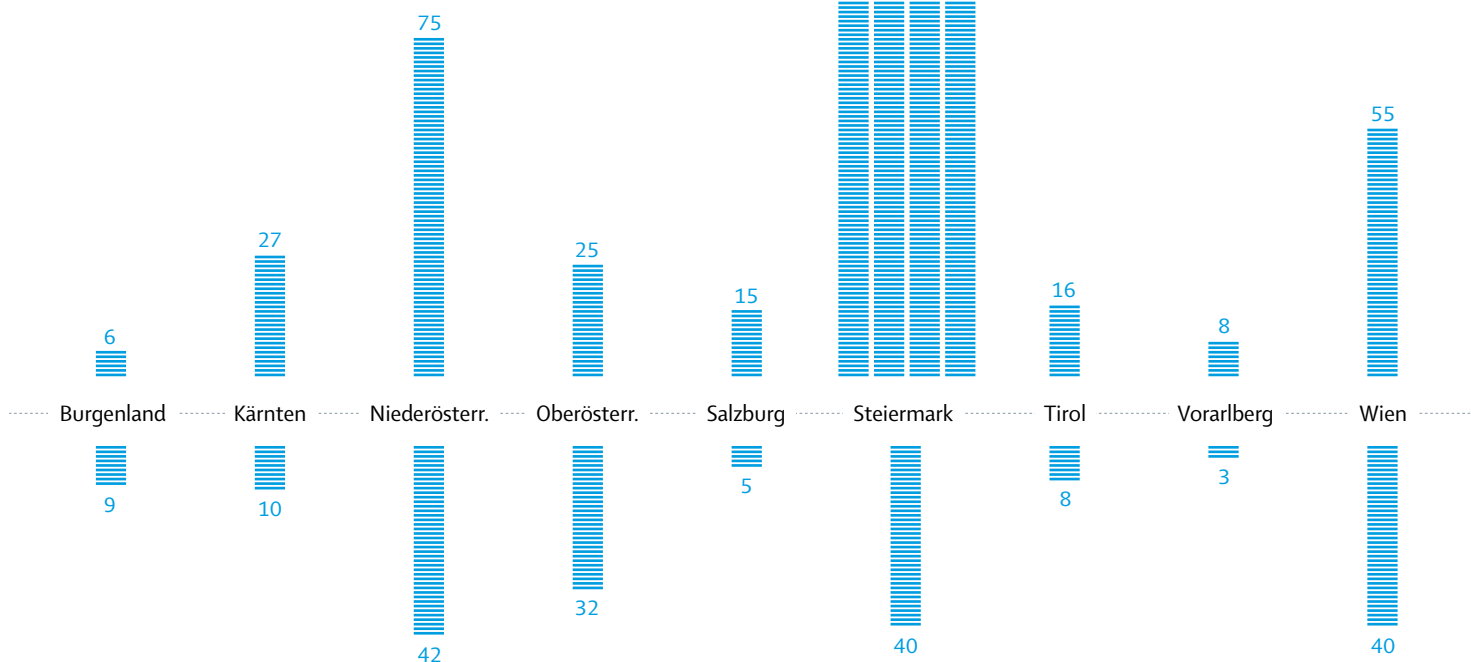
Weiterer Höhepunkt im Kalender war die nationale eTwinning-Preisverleihung, die 2017 mit dem Europäischen Tag der Sprachen am 26. September zusammengelegt wurde. Die Veranstaltung entstand in Kooperation mit dem Stadtschulrat für Wien und der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich. Den ersten Preis und gleichzeitig auch den Sonderpreis für das beste Inklusionsprojekt erhielt die NMS Franz Jonas Europaschule (Wien) für ihr Projekt »Die Kunst, Zukunft in Europa zu gestalten«. Das nachhaltig konzipierte und mit großem Engagement durchgeführte Projekt von fünf Partnerschulen aus Österreich (Wien und Salzburg), Deutschland, Polen und der Slowakei beschäftigte sich eingehend mit Inklusion und Integrationschancen, um allen Menschen, egal ob mit oder ohne Behinderung, gleiche Bildungschancen zukommen zu lassen.

612

eTWINNING NEUREGISTRIERUNGEN 2017



Die Zahl der neuen Registrierungen österreichischer Pädagoginnen und Pädagogen war höher als je zuvor. Aufstellung nach Bundesländern.



168

INTERNATIONALE eTWINNING-PROJEKTE 2017

Die Anzahl neu gegründeter eTwinning-Projekte ist im Vergleich zu den Vorjahren konstant geblieben. Erfreulich ist, dass es wieder Neuregistrierungen von Pädagoginnen und Pädagogen, Schulen und Projekten aus allen neun Bundesländern gegeben hat.*

*Die Gesamtanzahl der Projekte ist nicht gleich die Summe aller Projekte in den Bundesländern, da sich manchmal an einem Projekt mehrere österreichische Pädagog/innen beteiligen.



EPALE im Zeichen nachhaltiger Erwachsenenbildung

Die österreichische Kontaktstelle von EPALE, der europäischen Plattform zum internationalen Austausch, zur Vernetzung und zur Förderung der Qualität in der Erwachsenenbildung in Europa, trägt seit 2014 zur europäischen Dimension in der Erwachsenenbildung bei.

EPALE und Erasmus+ Erwachsenenbildung

Anlässlich der Aktivitäten rund um das Jubiläum von 30 Jahre Erasmus nutzte EPALE Österreich die Gelegenheit, um sich verstärkt als Teil des Programms einzubringen, rückte die Möglichkeit der Disseminierung von Projektergebnissen stärker in den Fokus und motivierte erfolgreiche Projektträger/innen in Europa, Beiträge für EPALE zu verfassen.

Am 10. Mai 2017, dem österreichweiten Erasmus+ Tag, wurden zwei Erwachsenenbildungseinrichtungen besucht: Im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) wurde im Rahmen eines Festakts den Teilnehmer/innen des Bibliothekar-Lehrgangs EPALE präsentiert. Am »Tag der Mobilität« in Innsbruck, veranstaltet durch den Verein Multikulturell, wurde ebenfalls die Plattform präsentiert.

Die EPALE-Koordinierungsstelle kooperiert eng mit dem Bereich Erasmus+ Erwachsenenbildung. Im Rahmen der laufenden Informations- und Beratungstätigkeit informierte das Team von Erasmus+ Erwachsenenbildung über EPALE, während die Koordinierungsstelle den Nutzen des Erasmus+ Programms für den österreichischen Erwachsenenbildungssektor aufzeigte.

Der Themenschwerpunkt »Nachhaltige Erwachsenenbildung im Kontext von Flucht und Migration« wurde 2017 in Form einer regionalen Veranstaltung weiter verfolgt. Die Beiträge der Veranstaltung »Migration und Integration im Fokus nachhaltiger Erwachsenenbildung« am 14. November 2017 in Innsbruck wurden live via Facebook übertragen und als Video-Dokumentationen online gestellt. Auch in einem Blog-Beitrag auf EPALE wurde die Live-Übertragung beworben.

Digitale Partizipation: Digitale Bildung zur Teilhabe an der Gesellschaft der Zukunft

Am 22. Juni 2017 veranstaltete EPALE Österreich in Kooperation mit Erasmus+ Erwachsenenbildung die Konferenz »Digitale Partizipation: Digitale Bildung zur Teilhabe an der Gesellschaft der Zukunft«, an der rund 100 Personen aus dem Bereich der Erwachsenenbildung aus Österreich und Europa teilnahmen.

Graciela Sbertoli, European Basic Skills Network, stellte in ihrem Keynote-Beitrag Ansätze der Erwachsenenbildung zur Inklusion in die digitale Gesellschaft aus europäischer und norwegischer Sicht vor. Der Beitrag von Birgit Aschermann, CONEDU, widmete sich den Ergebnissen des 2017 erstmals durchgeführten MOOC (Massive Open Online Course) im Bereich der Erwachsenenbildung in Österreich. Die Workshops (»Ideen- und Networkingpools«) widmeten sich den Themenschwerpunkten: »Neue Wege in der Weiterbildung von Erwachsenenbildner/innen«; »Digitale Lernressourcen in der Basisbildung« sowie »Digitale Bildung am Arbeitsplatz«.

Die Beiträge aus Norwegen, Finnland, Lettland, Litauen und Spanien motivierten die Teilnehmer/innen aus Österreich, grenzüberschreitend zusammenzuarbeiten. Der Input der internationalen Fachleute steht online zur Verfügung. Das Programm Erasmus+ Bildung fördert Projekte, die unter anderem Beiträge zum Thema Digitalisierung liefern, einige davon wurden im Rahmen der Ideenpools vorgestellt. Beispiele dafür sind die Erasmus+ Strategischen Partnerschaften: »Digi4Adults – Adults acquiring digital skills« sowie »SOLA – Simple Open Learning Advancement«.

615



PROJEKTPARTNERANFRAGEN ONLINE

1.036



REGISTRIERTE ORGANISATIONEN ONLINE



34.118
EPALE-NUTZER/INNEN
EUROPAWEIT

531

REGISTRIERTE ÖSTERREICHISCHE
NUTZER/INNEN

TOP-LÄNDER der EPALE-Nutzung

1.903

POLEN

3.717

ITALIEN

4.113

TÜRKEI



247

FOLLOWER

auf https://twitter.com/EPALE_AT



698

LIKES

auf <https://www.facebook.com/EPALE.AT>

Sprachenlernen und sprachliche Vielfalt zu fördern, ist eines der zentralen Ziele des Programms Erasmus+ Bildung. In der Nationalagentur ist die Thematische Initiative Sprachen im Bereich Schulbildung angesiedelt.

Seit 2014 führt die Nationalagentur gemeinsam mit dem Stadtschulrat für Wien jährlich eine Schwerpunktveranstaltung zum Tag der Sprachen am 26. September durch. Unter dem Motto »Languages make us stronger« und mit Pippi Langstrumpf – dem stärksten Mädchen der Welt – als Maskottchen, wurde die Sprachenvielfalt 2017 im Haus der Europäischen Union in Wien zusammen mit der eTwinning-Preisverleihung gefeiert. Wiener Schulklassen aus allen Schulstufen unterhielten mit ihren Auftritten zum Thema Vielsprachigkeit das Publikum. Im europäischen Jahr der Inklusion gab es unter den eTwinning-Projekten 2017 eine Sonderpreisauszeichnung.

Begleitet wurde die Veranstaltung von einer Ausstellung über Methoden und Projekte an Wiener Schulen. Die Geschichten der Pippi Langstrumpf lagen als Bücher in den verschiedensten Sprachen zum Lesen und Durchblättern auf.

Europäisches Sprachensiegel

Eine wichtige Aktion innerhalb des thematischen Schwerpunkts Sprachen ist die Verleihung des Europäischen Sprachensiegels. Diese Initiative zeichnet innovative und qualitative Projekte im Bereich des Lernens und Lehrens von Sprachen aus. Ziel des Wettbewerbs ist es, die Sprachkompetenz der Menschen in den EU-Mitgliedsländern zu stärken und sie für Regional- und Minderheitensprachen zu sensibilisieren. In Österreich wird das Europäische Sprachensiegel alle zwei Jahre vom Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum im Auftrag der Nationalagentur Erasmus+ Bildung an Einrichtungen aller Bildungsbereiche vergeben.

Die feierliche Verleihung 2017 fand am 28. September in Graz statt. Von den 43 Einreichungen zum Thema »Mehrsprachige Lernräume« erhielten fünf Projekte eine Auszeichnung, die mit jeweils 750 Euro dotiert ist:

- »SchulKulturWoche: Kultur erleben, Sprache verstehen – Impulse für Schule und Dorf« (Volksschule Lind ob Velden, Kärnten)
- »Sprachennetz – sprachliche Diversität als Ressource« (Ganztagsschule Vereinsgasse, Wien)
- »Sprachengruppe Schwaz« (Neue Mittelschule 1, Neue Mittelschule 2 und Polytechnische Schule Schwaz, Tirol)
- »Matech – Mathematik und Technik von Studierenden für Flüchtlinge sprachsensibel aufbereitet – eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten« (PH Vorarlberg)
- »Mutig voneinander lernen« (Gemeinde Kematen/Ybbs, Niederösterreich)

Veranstaltung zum
TAG DER SPRACHEN

Rund **100**  SCHÜLER/INNEN nahmen teil




stellten ihre Projekte zum Thema Sprachen mit einer Bühnendarbietung vor.

10 
PROJEKTE wurden bei der Projektausstellung vorgestellt.

3  SCHULKLASSEN nahmen den eTwinning-Preis entgegen.

Rund **50**  PÄDAGOG/INNEN und VERTRETER/INNEN von Bildungseinrichtungen anwesend

EUROPÄISCHES SPRACHENSIEGEL 2017

 **43**
PROJEKTANTRÄGE
EINGEREICHT

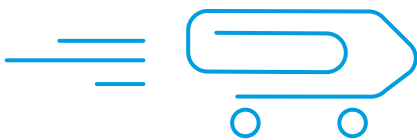
5 
PROJEKTE wurden mit dem Sprachensiegel ausgezeichnet.












**Erasmus+ Bildung
in den Bundesländern**
Projekte und Mobilitäten

Projekte und Mobilitäten

SCHULBILDUNG			2014	2015	2016	2017	GESAMT
Burgenland	Projekte		8	3	8	3	22
	Mobilitäten		81	26	89	39	235
Kärnten	Projekte		10	12	8	14	44
	Mobilitäten		45	99	76	228	448
Niederösterreich	Projekte		24	23	25	18	90
	Mobilitäten		300	154	249	210	913
Oberösterreich	Projekte		48	35	28	25	136
	Mobilitäten		307	281	287	191	1.066
Salzburg	Projekte		14	12	13	18	57
	Mobilitäten		95	97	125	115	432
Steiermark	Projekte		27	27	28	33	115
	Mobilitäten		216	435	246	694	1.591
Tirol	Projekte		13	14	11	10	48
	Mobilitäten		68	88	95	44	295
Vorarlberg	Projekte		11	8	7	7	33
	Mobilitäten		34	21	84	34	173
Wien	Projekte		52	45	31	44	172
	Mobilitäten		232	474	224	318	1.248
Summe	Projekte		207	179	159	172	717
	Mobilitäten		1.378	1.675	1.475	1.873	6.401

BERUFSBILDUNG



		2014	2015	2016	2017	GESAMT
Burgenland	Projekte	2	1	1	1	5
	Mobilitäten	33	17	28	20	98
Kärnten	Projekte	17	13	18	17	65
	Mobilitäten	457	389	497	515	1.858
Niederösterreich	Projekte	14	14	15	14	57
	Mobilitäten	273	406	347	463	1.489
Oberösterreich	Projekte	16	14	17	20	67
	Mobilitäten	398	274	494	581	1.747
Salzburg	Projekte	6	7	9	10	32
	Mobilitäten	149	163	197	187	696
Steiermark	Projekte	16	22	22	18	78
	Mobilitäten	233	349	623	374	1.579
Tirol	Projekte	7	11	10	11	39
	Mobilitäten	300	470	357	503	1.630
Vorarlberg	Projekte	9	12	14	14	49
	Mobilitäten	271	358	311	417	1.357
Wien	Projekte	13	18	12	11	54
	Mobilitäten	836	909	866	888	3.499
Summe	Projekte	100	112	118	116	446
	Mobilitäten	2.950	3.335	3.720	3.948	13.953

HOCHSCHULBILDUNG



		2014	2015	2016	2017	GESAMT
Burgenland	Projekte	4	4	3	5	16
	Mobilitäten	87	99	76	107	369
Kärnten	Projekte	4	7	6	7	24
	Mobilitäten	293	299	288	376	1.256
Niederösterreich	Projekte	7	10	9	10	36
	Mobilitäten	568	628	579	703	2.478
Oberösterreich	Projekte	8	10	11	10	39
	Mobilitäten	591	668	657	778	2.694
Salzburg	Projekte	4	8	8	7	27
	Mobilitäten	473	507	557	595	2.132
Steiermark	Projekte	9	14	15	13	51
	Mobilitäten	1.321	1.694	1.315	1.760	6.090
Tirol	Projekte	10	14	14	15	53
	Mobilitäten	976	1.074	944	1.153	4.147
Vorarlberg	Projekte	3	4	3	3	13
	Mobilitäten	140	147	149	189	625
Wien	Projekte	22	38	33	34	127
	Mobilitäten	3.656	3.819	3.503	4.193	15.171
Summe	Projekte	71	109	102	104	386
	Mobilitäten	8.105	8.935	8.068	9.854	34.962

ERWACHSENENBILDUNG



		2014	2015	2016	2017	GESAMT
Burgenland	Projekte	2	-	-	-	2
	Mobilitäten	9	-	-	-	9
Kärnten	Projekte	1	1	1	1	4
	Mobilitäten	15	2	1	2	20
Niederösterreich	Projekte	3	1	3	3	10
	Mobilitäten	11	1	8	3	23
Oberösterreich	Projekte	1	2	3	1	7
	Mobilitäten	2	2	7	13	24
Salzburg	Projekte	1	1	1	3	6
	Mobilitäten	3	1	1	41	46
Steiermark	Projekte	5	10	9	8	32
	Mobilitäten	18	73	51	51	193
Tirol	Projekte	1	1	-	2	4
	Mobilitäten	-	3	-	-	3
Vorarlberg	Projekte	-	-	-	-	-
	Mobilitäten	-	-	-	-	-
Wien	Projekte	12	12	14	10	48
	Mobilitäten	62	70	31	47	210
Summe	Projekte	26	28	31	28	113
	Mobilitäten	120	152	99	157	528

IMPRESSUM | **Herausgeber:** Österreichische Austauschdienst-GmbH | Ebendorferstraße 7 | 1010 Wien | **T** +43 1 53408-0 | **F** +43 1 53408-999 | erasmusplus@oead.at | bildung.erasmusplus.at | Sitz: Wien | FN 320219 k | ATU64808925 | DVR 4000157
Für den Inhalt verantwortlich: Ernst Gesslbauer | **Redaktion:** Cathrine Seidelberger
Lektorat: Barbara Sutrich | **Grafik Design:** Alexandra Reidinger; Fine Line | **Foto Cover:** Gianmaria Gava | **Druck:** Paul Gerin GmbH & Co KG, 2120 Wolkersdorf | **Wien, Mai 2018** | **Unterstützt von:** Europäische Kommission – Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur | Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

